

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Christ-Evangelisch-Auserlesen- und vollständiges
Gesang-Buch, worin 1123. der besten und geistreichsten
Gesänge Herrn D. Martini Lutheri und anderer in Gott
erleuchteten Männer enthalten**

Brandshagen, F. W.

Lemgo, 1752

VD18 12914991

XXXI. Von goettlicher Regierung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18487

nist geben. Die wort sind nicht genug: Ein Christ muß ohne schein, Das, was er wird genant, In wesen selbstenn seyn.
16. Ach mein Gott! gib genad Mich ersilich zu befeissen, Zu seyn ein

wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen; Denn welcher nahm und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

XXX. Von Christlicher Obrigkeit.

587. Der 101. Psalm.

Mel. Herr Christ, der einig Gottes Sohn.

Ihr richter hier auf erden, Des Höchsten amtsleut! hört; Wie euch recht klug zu werden, Ein großer König lehrt: Dein regiment vor allen sehr wohl hat Gott gefal- len, Der saget diese wort:

1. Von gnad und recht zu singen bin ich, o Herr! bereit, Mein thun laß so gelingen, Daß ich dein lob ausbreit, Vorsichtig ich stets wandle, Nach redlich mit dem handle, Der zugehöret mir.

2. Ich nehm nicht vor die sachen, Die böß und unrecht sind: Daß ich sie gut wolt machen durch list und rechteschein. Ich haß den übertreter, Es muß der übelthäter Nicht bleiben um mich her.

3. Ein gottlos herz muß weichen, Den bößen leid ich nicht, Noch den, der pflegt zu schleichen, Daß er die leut vernicht. Bey mir kan nicht alt werden, Der stolz ist von gebärden, Und hoch von muth und sinn.

4. Mein aug im lande schauet Nach denen, die sind treu: Mein herz dem diener trauet, Der Gott fürcht' ohne scheu. Die falschen leut' ich meide, Den lügner ich nicht leide In meinem haus bey mir.

5. Die bößheit than und schande, Bertilg ich allesamt, Ich jag sie aus dem lande, Und brauche bald mein amt; Die müssen von mir ferren Sehn aus der stadt des Herren, Die gerne übelz thun.

6. Gott! der du uns gegeben Christliche obrigkeit, Erhalt sie lang im leben Und deiner furcht alzeit: Gib ihnen kraft und gnade, Daß sünde, schand und schade Werd durch sie abgewandt.

588. Nach voriger Melodey.

Als obrigkeit Gott sehet, Als seine ordnung ein: Wer sie dafür nicht schähet, Wird ohne

straff nicht seyn. Man sol in ehren halten, Die Gottes stett verwalten, Der sie drum götter nennt.

1. Was sie amts halber heissen, Muß man nicht weigern sich, Gehorsams sich befeissen, Sind sie gleich wunderbar. Gott kan ihr herz bald lenken, Damit sie doch bedenken, Daß sie seyn unter ihm.

2. Daß sie von ihrem leben, Was hier durch sie geschicht, Einst rechenschaft noch geben, Dort müssen vor gericht: Auf daß von ihnen werde Ihr anbers traute heerde Geliebet und gepflegt.

3. Durch sie uns Gott verleihet Ruh, sicherheit und schutz: Wir sind durch sie befreyet Für bößer leute eruz: Es müssen, die uns hassen, Zu fried und dennoch lassen, Das schafft die obrigkeit.

4. Darum ihr auch gebühret Schoß, schätzung, dienst und pflicht: Drum was ihr amt mitführet, Durch solches wird verricht: Und sol mans auf begehren Ohn murren und beschweren Ent- richten williglich.

5. Wenn man zu dienst nur stehet Vor augen und zum schein: Daß man der straff entgeheth, Da ist das herz nicht rein, Der hat ein gut gewissen, Des herz ist so beflissen, Daß es die obern liebt.

6. Ach Herr! verleih uns allen, Daß wir nach deinem wort Den obern zu gefallen Sehn willig immerfort: Daß wir als treue glieder Dem haupt nicht seyn zuwider, Das für uns sorgt und wacht.

7. Gott, der du uns gegeben Christliche obrigkeit, Erhalt sie lang im leben Und deiner furcht alzeit: Gib ihnen kraft und gnade, Daß sünde, schand und schade Durch sie werd abgewandt.

XXXI. Von göttlicher Regierung.

589. Der 5. Psalm.

Mein wort, o Herr! und was ich klage, Laß mit geneigten ohren für: In meiner angst komm ich zu dir. Merck gnädig auf, was ich dir sage, Und dir vortrage.

1. Laß mein geschrey ja vor dich dringen, Erhöre mich in meiner noth. Du bist mein König und mein Gott, Auf dich wil ich vor allen dingen Mein sehen bringen.

2. Oh als der tag sich wird erheben, Als



Wie ich zum bären münter seyn: Es als noch kommt der morgen-schein. Will ich nur dein wort achrung geben, Nach dem zu leben.

4. Du bist nicht also zu beschreiben, Als wie ein Götze, dem wohlgefällt Das gottlos wesen dieser welt: Es kan, wer böses denkt zu treiben, Nicht vor dir bleiben.

5. Vor dir besteht nicht, des gebährden Und wort voll ruhm und hoffart seynd: Du bist den übelthätern feind, Und lässest sie noch hier auf erden Zu schanden werden.

6. Du bringst den um, der gerne leuzget, Der höchste hat ein greuel dran, Wenn man fängt mörder-händel an, Und sich vor dem in falschheit neiget, Den man betreuget.

7. Ich aber wil nun mein gemürbe Zu dir allein, Gott! richten hin, In deinem haus, und wo ich bin, Dich ruffen an, daß deine güte Mich stets behüte.

8. O Herr! ich bitte, du wollst mich leiten Und führen zur gerechtigkeit: Mich auch bewahren jederzeit Vor feinden und vor bösen leuten Auf allen seiten.

9. Aus ihrem mund kan man nicht wissen, Was für betrug das herz noch hat, Ihr rachen ist ein offnes grab, Zu heucheln; wann sie was gessen, Sind sie gefressen.

10. Laß über sie das recht ergehen, O Gott! zerstre ihre rath: Verstöß sie, weil durch misserhat Und viel unrecht sie sich erhöben, Dir widerstehen.

12. Gib, daß sich freuen, die dir trauen: Beschütz zu deines namens ehr, Die dich gern rühmen mehr und mehr, Verleih, daß die dein antlitz schauen, Die auf dich bauen.

12. Du, Herr, ertheilst ja gnad und segen Dem, der gerechtigkeit erfüllet: Und deine güte ist, als ein schild, Dar hinter er sich allerwegen Kan sicher legen.

13. Was du für treu mich lassen sehen, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Dafür sey immerdar gepreist: Laß die, was ich fort hiet mit stehen, Auch noch geschehen.

590. Der 119 Psalm.

Mel. In wasserflüssen Babylon.

Herr Gott! der du erschaffest mich, Und kennst mich aus und innen: Mein thun und lassen kommt vor dich, Geh'n, stehen und beginnen: Was ich im bette denk und richte, Sihst du von fern und fehlest nicht, Du prüfest herz und nieren: Du laust auch, wenn ich bin allein, Und gerne wolt verborgen seyn, All meine weeg ausspüren.

3. Es ist kein wort in meinem mund,

So ich dir lönt verheelen: Du Herr, sihst recht des herzens grund, Was steckt in meiner seelen: Du schaffest ja, was ich vollbring, Wie groß es ist und wie gering, Ich kans ohn dich nicht richten, Wannader du durch deine gnad Verstand mir gibst, auch hilff und rath, So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderbarlich, O Gott! hier pflegst zu führen, Bersteh ich nicht, und lasse mich Bloß deiner gnad regieren, Wo sol ich hin vor deinem Geist, Denn du auch die gedanken weißt, Es hilfft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, bist du da, Auch in der höll trittst du mit nah: Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser Gott! weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekannt, So büte ich mich für sünden: Denn finster ist wie licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen, Was ich gethan, geredet, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht: Da muß ich vor dir stehen.

5. Herr, meine seel erkenne dich wohl, Daß du mich hast bereitet, Und wie ein mensch gestalt seyn sol, Aus mutter-leib geleitet: Durch deine vorforg fleisch und bein, Und alle glieder an mir seyn: Dein aug hat mich erwählet, Da ich noch ungebohren war, Hast du schon stunden, tag und jahr Im lebens lauff gezählet.

6. Ich danke dir, und preise dich Für solche grosse thaten, Und daß du mich so wunderbarlich An leib und seel gerathen, Sehr köstlich ist dein werck an mir, Wann ich erwach, bin ich bey dir, Und warre deiner anaden: Ich glaube fest, daß meine sünd Durch Christum mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorfag gib mir, Herr! dabey, Daß ich, was böß ist, meide, Die gottlos rott fern von mir sey, Von sinnen mich nicht scheide: Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und bosse was ist von der welt, Auch ihren troß nicht achte, Halt dein gebot, höre gern dein wort: Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforsch mich, Gott! ergründ mein herz, Durchsuch all mein gedanken, Und sehe, ob ich hinterwärts Und auf die seit woll' wancken. Bin ich vielleicht auf bösem weeg, So führ du mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise; Daß ich vom sünden dienste frey, Und dir, o Herr! gefällig sey, Bis ich von himmen reife.

H. W.

591. Nach

591. Noch der 139 Psalm.

Mel. Vater unser im himmelreich.

Herr! du erforschest meinen sinn,
Du kennest mich, und wie ich
bin: Ich sitze, steh, und was ich
mach', So weißt du schon die ganze
sach: Was ich gedenk im herzens grund,
Sihst du von fern, und ist dir kund.

2. Da ich ausgeh, bist du um mich,
Auf meinem lager merk ich dich: Du
spürest meine weeg und bahn, Und
was ich sonst fange an: Auf mei-
ner zungen ist kein wort, Das du
nicht wissest alsofort.

3. Wann ich was schaffe oder thu:
So bist du da, und sihst mir zu:
Herr! über mir ist deine hand, Obs
schon nicht fasset mein verstand. Es
ist zu hoch und wunderlich, Vernunft
hierin verlieret sich.

4. Wo sol ich hin vor deinem geist,
Weil du auch die gedanken weißt? Ob
ich vor deinem antlitz steh', So bist
du dort so wohl, als hie: Es sey
gleich himmel oder häll! Ergriffte mich
deine macht da schnell.

5. Ob ich noch andie rettung such',
Und mit der morgen-röthe flucht Bis
an des meeres ende kam, Und meine
zukunft dahin nahm! So führet mich
doch deine hand Auch an der see und
ihrem strand.

6. Wollt ich denn, daß die finsterniß
Mich decken solt, so ist gewiß Vor
dir und deinem angezicht Auch fin-
sterniß, wie lauter licht, Und wie der
flare sonnenschein Am hellen mittag
pflagt zu seyn.

7. Du hattest meine nieren bald In
deiner macht, Herr! und gewalt, Als
ich in muttersleib noch lag: Dafür
dank ich dir alle tag, Denn meine seel
erkenne gar wohl, Dis grosse werk
sey wunders-voll.

8. Gebildet bin ich wunderlich: Ganz
wunderlich auch hast du mich Ver-
sorgt mit haut, fleisch, mark und bein,
Mit allen gliedern groß und klein,
Da ich gar im verborgen schwebt',
Und noch nicht an der erden lebt'.

9. Dein auge sah mich zu der zeit,
Da ich noch war ganz unbereit: Du
schriebest in dein buch da auf All meis-
ner tage läng und lauff, Da keiner
noch vorhanden war, Stunden sie
vor dir offenbar.

10. Sehr köstlich, Herr! sind deine
werk, Voll höchster weisheit, güte und
stärk, An mir sind ich sie allemahl,
Wie meeres-sand, ohn maas und zahl.
Ich bin bey dir, wann ich erwach, Und
solche summ und rechnung mach.

11. Ach du gerechter grosser Gott!
Ach tödte selbst die lose rott, Die lau-

ren auf unschuldig blut Und from-
mer leute schweiß und gut, Die stols-
zen tretbe weg von mir, Die sich nur
löstern für und für.

12. Herr! die dich hassen, daß ich ja,
Denn keine gottesurart ist da, Ihr
ruchlos weten, art und weis: Haß ich
mit ganzem ernst und fleiß, Und weil
sie dir zuwider seynd, So sind sie
darum mir auch feind.

13. Erforsche, Gott! mein herz und
sinn, Schau, wie ichs mein, und wie
ich bin: Erfahr und prüfe meine bahn,
Ob sie vor dir bestehen kan, Und da
ich bin auf bösem weeg, So leit mich
auf den rechten steg.

14. Gott Vater in dem himmels-
thron: O JEu Christ! des höchsten
sohn: O heiliger Geist! du webrer
gast, Was du guts angefangen hast,
Vollführe gnädig bis ans end, Daß
sich mein herz nie von dir wend. V. G.

592. Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu dir.
Hilf Gott! wie hat der teufel sie
Die leut in seinen stricken, Daß
er in ihrem sinne und witz Sie
also kan berücken, Als wärn wir ohne
hut und schirm, Wie fisch im wasser,
wie gewürm, Daß ganz hat keinen
herren.

2. Da doch die viel und grosse werk,
Die du, Gott! hast vollführet, Durch
deine weisheit, güte und stärk Auch
werden fort regieret, Du sorgest noch
für alle ding, Keins ist so groß, keins
so gering, Auf welches du nicht achtest.

3. Sonst wärst du von gar schlechter
kraft, Und dem nur gleich geschädet,
Der zum gebäu zwar alles schafft,
Und ordentlich es sezet: Drauf aber
von demselben geht, Nicht mehr zus
sihet, obs noch steht, Und wie man es
gebrauchet.

4. Viel anders bist du, Gott! ges
sinn: Bey menschen und bey thieren,
Wo ein'ge creatur sich finde, Ist deine
sorg zu spüren: Zuorderst sind die
fromme leut Versichert, daß du allezeit
In gnaden an sie denkest.

5. Du hast uns bracht aus muttersleib,
Den odem eingegossen. Daß man bey
stärk und kräften bleib, Von dir komme
hergekessen. Herr! aller augen warten
auf, Du ldsi, obschon ist groß der
hauf, Die speise von dir sammeln.

6. Den feld- und waldes- vögelein,
Die keine scheuren haben, Schafft dein
ne vorsorg alles ein, Du sättigst auch
die raben Kein sperling auf die erden
fällt: Was lebt und schwebet in der
welt, Von dir allein sich nähret.

7. Am meisten siht man, wie du dich
Der menschen thust annehmen: Was
du erschaffen hast, muß sich zu ihrem

nach bequemen Du führst die deinen wunderbar, Daß deine ehr sich immerdar Und überall ausbreite.

8. Die weil du die gedanken weißt, Drum gilt vor dir kein richten: Wann falschheit ist in jemand's geist, So kanst du ihn wohl richten. Du straffst und lobnest jederman: Was er gelassen und gethan, Das wird von dir vergolten.

9. Durch dein wort gibst du kraft und gnad, Daß man kan überwinden: Wann böse lust zu mißthat Uns reizet und zu sünden. Ein frommes herz inwendig merkt, Daß es von oben wird gestärkt, Wenn du dem bösen wehrest.

10. Durch sitten, durch gesetz und recht Lehrest du und deinen willen: Wie von geschlecht man zu geschlecht Denselben muß erfüllen. Du nöthigest uns fort und fort Durch drängung und durch gute wort, Wir sollen zu dir kommen.

11. Und wanns zuletzt von nöthen thut, Straffst du, wie du gedräuet: Doch wirffst du wieder weg die ruth, Wenn man die sünd bereuet: Da gibst du dann durch deine güte Ein neu und williges gemüth, Den lauf hie zu vollenden.

12. Nun Gott / mein Vater! steh mir bey, Daß ich dis alles gräube: An deiner vorsorg, lieb und treu, Mit stillen herzen bleibe: Ob sichs oft wunderbarlich anlößt, Daß ich dir doch verstraue fest, Und alles dir heimstelle.

13. Was du wilt haben, das geschicht, Niemand kan es denn wehren: Wilt du es auch verstaten nicht, So muß sichs anders kehren. Dein wille ist, der alles sagt: Drum hilf, daß ich, was mir anliegt, Auf dich, o Herr! stets werffe.

14. Gib, wann du väterlich mich währst, Und neben mir die meinen, Mir eine gute stund bescherst Läßt deine gnad mir scheinen: Daß ichs in demuth wohl erkenn, Recht brauche, und allein dich nenn Den geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdann beleiße, Zu thun, was dir beliebet: Dein aug, so alles sieht und weiß, Sonst rache an mir übet. Gib, daß ich solch gericht erwäg, Mit andacht bey mir überleg, Und niemahls sicher werde.

16. Wenn mir auch widerwärtigkeit Wil sorg und schwermuth machen, So hilf / daß ich dir jederzeit Befehle alle sachen: Und gar nicht zweifle, daß mirs noch, Wie schwer auch ist des creuges joch, Zum besten müsse dienen.

17. Denn du mich, o Herr! auf solche maas Wilst stärker zu dir ziehen, Daß

ich forcthin von sünden laß; Sie lern mit sorgfalt fliehen: Dir meine schwachheit alle tag Bekenne, und mit seuffzen klag, Und dich um bestand bitte.

18. Die rechte zeit weißt du auch wohl, Wann mir die hülf wird kommen, Und wie mein creuz und unglück sol Mir werden abgenommen; Gewiß muß all's, nächst deiner ehr, Des glaubens end mir mehr und mehr Die seligkeit befördern.

19. Zu schanden mach', o großer Gott! Die deine ehr dir rauben hilf, Jesu! hilf in aller noth, Und stärke meinen glauben, O heiliger Geist! erleuchte mich, Daß ich all's, gerniß durch dich Betrost mög überwinden.

593. Mel. Ach Jesu / dessen treu, Gott, du frommer Gott! Du brunn-quell aller gaben, Ohn dem nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein underlegte seel Und rein gewis sen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret: Worzu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll: Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen: Laß kein unnützes wort Aus meinem munde geben: Und wann in meinem amt (stand) Ich reden sol und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruck.

4. Findt sich gefählichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen heldenmuth, Das creuz hilf selber tragen. Gib, daß ich meine feind Mit sanftermuth überwind: Und wann ich rath bedarff Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist. Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch dis daben, Daß von unrechtem gut Michs untermenget sen.

6. Sol ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen? So gib geduld, und mich Für sünd und schand bewahr, Auf daß ich tragen mag Mir ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nim zu dir hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönne Dir frommer Christen grab / Auf daß es seine ruh In ihrer seiten hab.

8. Wann du an jenem tag Die tod-

ten wirst erwecken, So thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimme, Und meinen leib weck auf, Und führ, ihn schön verzahrt, Zum auserwählten hauff.

9. O Du Vater! dir sey weiß hier und im himmel oben. O Du Sohn, Herr Jesu Christ! Ich wil dich allzeit loben. O Du heiliger Geist! dein ruhm Erschalle mehr und mehr. O Herr, dreheinger O Du! Dir sey lob, preis und ehr. J. H.

94. Nach voriger Melodey.

Herzallerliebster O Du! Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß der in allem thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches luste meide, Hingegen ernstlich Des Geistes werke treibe, Und gute riterschaft Ausübe auch da en In hoffnung immer stark, Und fest gegründet sey.

3. Gib, daß ich, als ein Christ, Wie Christus, mich bezeige / Und meine ohr ren stets zu seiner lehre neige: Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Um nächsten liebe übe. Verleibe mir geduld, Wann trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich zu mir herunter dringe. Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heuchelen darneben Laß ja an mir nicht seyn In meinem ganzen leben: List, unrecht, frevel, geiß Und unbarthmerzigkeit Sey ferne weg von mir, O Du! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr! wolltest du mich leiten Und schützen tag und nacht, Daß meine ritt nicht gleiten. Du wolltest meine burg Und schuß in nöthen seyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zulezt erlöse mich Von allem creuß und leyden, Und wann ich sol einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland. J. H.

95. Nach in voriger Melodey.

Die weisheit aus der höh! Gib du mir zu erkennen: Wen meinem

unverstand, Was weisheit sey zu nennen: Vor allem aber gib, Daß ich dich recht verehr, Aus deines Geistes kraft, Nach deines Sohnes lehr.

2. Ich leb im christenrbum, Laß mich auch christlich leben, Auf deines Sohnes pfad, Nach reiner tugend streben, Weil ich dir zugesagt: Ich wolte deinen willen, Nach meinem tauffe, bund Genau durch dich erfüllen.

3. Die lehr entspringt von dir: Sey du mein rechter lehrer. Bist du der weisheit quell: So sey auch ihr vermehrer, Was hilfft mich mein beschmühen, Mein leben, mein studirn? Wilt du mich nicht dadurch zu wahrer tugend führen.

4. Mein denken und mein wort, Mein thun und auch mein lassen Regiere ganz nach dir. Sol ich was weiters fassen? So gib, daß dir's allein zu lob und ruhm gelang, Wie ich's in deinem Sohn Und dir allein anfang.

5. Sink ich unachtsamlich In fleischen sünden nieder: So richte du mich bald Durch deine hülffe wieder; Daß ich mich stets auf dich Mit offnem angesicht, Und nimmer weg von dir Auf diese weltzahn richt.

6. Dein theures pfand, mein geist, Mein ehre, gut und leben, Sey dir, o Herr! allein In deinen schuß gegeben. Mein höchster! was ich bin, Werff ich in deine hand. Wie du mein anfang bist, So bleib auch stets mein end. R. v. R.

96. Mel. Was mein O Du wil / das ic.

Hilf mir, mein O Du! hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange; Und ich dich suche mit begier, Wenn mir wird angst und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde; Gib mir den sinn, Daß ich forchtwidrig Weid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz Mich deiner gnad ergebe: Hab immer ein zerfnirsches herz, In wahrer busse lebe. Vor dir erschein Herzlich beweint All meine missthaten, Die hand allzeit Laß seyn bereit Dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde: Reches schaffne lieb und lust zu dir Durch deinen Geist anzünde: Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trug Noch eigennuß Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimme Mein herz mit sanftmuth ziere: Auch alle hoffart von mir nim, Zur demuth mich anführe. Was sich noch sind Von

z ler
meine
d mit
stand
wohl
amen,
ek sel
bewiß
Del
Die
rosser
auben
Und
heiliger
U ar,
übers
Ott!
gaben,
ist,
anden
a leib
gewiß
Was
mich
hret,
zeit,
o gib,
Somit
üßes
Und
y res
orten
o laß
den-
agen,
sanit
raub
fried
it es
8 ge
So
recht
n le
nchen
drin
für
B ich
ar,
Auf
nim
den:
Wig
if er
tadt
ten

Von alter sünd, Laß mich hinfort
ablegen. Trost, fried und freud Laß
jederzeit Stuch in mir armen regen.

5. Den glauben stärke, die lieb erhalt,
Die hoffnung mache feste, Daß ich
von dir nicht wanke bald, Beständig-
keit ist's beste. Den mund bewahr, Daß
nicht gefahr Durch ihn mir werd er-
weket. Speiß ab den leib, Doch daß
er bleib Von geistheit unbesteket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey
In dem, was mir gebühret: Daß ich
auch nicht durch heuchelen Und ehr-
geiz werd verführer. Leichtfertigkeit,
Haß, zank und neid Laß in mir nicht
verbleiben. Verstockten sinn Und
blebs-gewinn Wohlst ferne von mir
treiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem rath,
Von falscher mehnung trete. Den ar-
men helffe mit der that, Für freund
und feind sters bäte. Dien' jedermann,
So viel ich kan: Daß böse haß und
meide, Nach deinem wort O höchster
horr: Bis ich von hinnen scheide. J. H.

597. Mel. Herr Christ, der einig ic.

Herr Jesu, gnaden-sonne, Wahr-
haftes lebens-licht! Laß leben,
licht und wonne, Mein blödes
angesicht, Nach deiner gnad erfreuen,
Und meinen geist erneuen. Mein
Gott! versag mir's nicht.

2. Bergib mir meine sünden, Und
wirff sie hinter dich: Laß allen zorn
verschwinden, Und hilff genädiglich;
Laß deine friedens-gaben Mein armes
herze laben. Ach Herr erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Den
alten Adams sinn, Und laß mich dich
erwählen, Daß ich mich künfftig hin
zu deinem dienst ergebe, Und dir zu
ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkännniß In mir,
mein seelen-horr! Und öfne mein ver-
kännniß Durch dein heiliges wort:
Damit ich an dich gläube, Und in
der wahrheit bleibe, Zu troß der
höllen-oyfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten,
Und eren'ge mein' begier Samt allen
bösen lüsten; Auf daß ich für und
für Der sündenswelt absterbe, Und
nach dem fleisch verderbe, Hingegen
leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner
seelen an, Daß ich aus innerm tries-
be Dich wie lieben kan, Und dir
zum wohlgefallen Beständig mdge
wollen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, Herr! verleih mir stärke,
Berleih mir fröh und muth, Denn
das sind gnaden-merke, Die dein
Geist schaffe und thut; Hingegen meis-
ne sinnen, Mein lassen und begianen
Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnaden,
Du Vater aller treu! Wend allen
seelen-schaden, Und mach mich täglich
neu, Gib, daß ich deinen willen
gedenke zu erfüllen, Und steh mit
kräftig bey. D. J. R.

598. Mel. Es ist das heyl uns kommen her.

Weil nur ein reines herze dich,
Herr Jesu, einst wird sehen;
So reinige du selbstn mich,
Ach laß es so geschehen, Daß dein
hoch heilig theures blut Mich wasch
und mir komm zu gut, So werd ich
wohl bestehen.

2. Vereine mich ganz mit dir, Mein
henland! und erfülle Du selbstn alles
das in mir, Wie es begehrt dein wille,
Wann mich mein böses fleisch ansticht:
Ach Jesu! so verlaß mich nicht, Und
alle unruh stille.

3. Ja, weil du auch der weinstock
bist, Und ich an dir die rebe, So gib
mir saft, der in dir ist, Daß ich so an
dir klebe, Daß wahre frucht erwach
aus mir, Und ich durch dich, ja ganz
in dir, Treu, rein und heilig lebe.

4. O selig! wer mit wahrheit sich
Kan eine rebe nennen An dir, o Jesu,
ja wer dich hier freudig wird bekenn-
nen, Den dem ist deine kraft sters neu,
Er lobt und liebt dich ohne scheu;
Nichts mag ihn von dir trennen.

5. In dir, Herr Jesu, kan ich ja
Mich ganz vergnügt erlaben, Ich habe
satt, wann du bist da, An leibs- und
seelen-gaben: In dir kan ich schon in
der zeit Den himmel und die seligkeit
In süßem vorschmack haben.

6. Ach Jesu, gib doch deine lieb Noch
vielen hier zu schmecken: Laß diesel
seyn auch einen trieb, Viel herzen zu
erwecken! Zu suchen ihre reinigkeit,
Und daß sie von dem kampff und streit
Sich lassen nicht abschrecken.

7. Wann du uns endlich auch zu dir
Wirst in die ruhe bringen, So wollen
wir dir für und für Ein lob- und dank-
lied singen: Ach! wie wird da, im re-
nen fleid, Vor deinem stuhl in ewige
zeit, Das Halleluja klingen.

599. Mel. Ach Gott! vom himmel seh' herein.

Herr! führe mich, ich birte dich,
Zu folgen deinen weegen; In
reiner lehr, zu deiner ehr, Durch
deine gnad und seegen: Denn ich dich
meinen führer nenn; Daß ich dir, Je-
su! folgen könn, So lang ich hier noch
walle.

2. Herr! laß mich seyn von sünden
rein; Wie du dich hast bekennet; Ges-
rechtigkeit wird seyn das fleid, So du mich
hast gegönnet; Weil ich dich meinen füh-
rer nenn, Und deine himmels-weegt
kenn, So lang ich hier noch walle.

3. Betr

3. Versuch mich nicht, wies wol geschicht, Daß ich mein beyl verscherze; Ich folge dir, steh du bey mir, Daß mich kein unfall schmerze; Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmelswege kenn, So lang ich hier noch walle.

4. Herr! steh mir bey, ich folge frey, In einem neuen leben: Auf reiser bahn ich stehen kan, Weil du mir hast gegeben, Daß ich dich meinen führer nenn, Und deine himmelswege kenn, So lang ich hier noch walle.

5. Die böse lust, der sünden wust, Muß ganz und gar verderben: Was mich verführt, wanns wird gespürt, Muß durch den tod ersterben: Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmelswege kenn, So lang ich hier noch walle.

6. In meinem leid zu jederzeit Wil ich geduldig leiden; Kein creuz und pein sol mächtig seyn Von dir mich abzuschneiden: Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmelswege kenn, So lang ich hier noch walle.

7. In meinem stand mach mir bekant Der demüth schone strett, Damit ich werd auf dieser erd Von keinem pracher beschritten; Daß ich dich meinen führer nenn, Der mir die himmelsfolge gönnt, So lang ich hier noch walle.

8. Und was noch mehr zu Gottes ehr Kan angewendet werden; Des nächsten lieb mir, Jesu! gib Alhier auf dieser orten: Weil ich dich meinen führer nenn, Daß ich dir, Jesu! folgen könn, So lang ich hier noch walle.

9. Dadurch kan ich bald himmel an In solcher hoffnung schweben, Die nicht verläßt: ich glaube fest, Du wirst mir Jesu! geben, Daß ich dich meinen führer nenn, Und deine himmelswege kenn, So lang ich hier noch walle.

10. Das ist dein will, ich halte still, Dir folg ich: deinen willen Bin ich bedacht mit aller macht, Herr Jesu! zu erfüllen: Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmelswege kenn, So lang ich hier noch walle.

11. Gibst du mir freud, oder das leid? Ist alles deine gabe: Gib, was du wilt, an dir ein bild Der nachfolg ich schon habe: Denn ich dich meinen führer nenn, Und deine himmelswege kenn, So lang ich hier noch walle.

12. Ich achte nicht, ob mir gebicht Das weltliche gepränge, Das bald vergeht und nicht besteht; Ich nur an Jesu hänge, Und diesen meinen führer nenn, Auch seine himmelswege kenn, So lang ich hier noch walle.

13. So schließ ich nun: in allem thun

Geh ich auf Jesu weegen, Der führet mich ganz gnädiglich Auf seinen freundenstegen: Und weil ich ihn bisher erkannt, Führt er mich in sein Vaterland, Wann ich von hinnen walle.

600. Met. Aus meines herzens grunde.

Was kan ich armer machen, Mein Gott! aus eigener kraft, Wann nicht zu guten sachen Dein Geist mir beystand schafft? Drum wende selber mich, O Herr! mit deinem stabe: Denn wann ich den nur habe, So wandl' ich würdiglich.

2. Laß mich auf deinen weegen In rechter einfalt gehn, Und das zur seiten legen, Wornach die sündler sehn. Herr! laß dein reich allein In meines seelen wohnen, So wirst du meiner schonen, Solt ich gleich strafbar seyn.

3. Laß mich das arge hassen, Dem garten hangen an, Ein neues leben fassen, Und wohl thun jederman. Gib, daß wir alle gleich, Von deiner furcht gerieben Einander herzlich lieben, Und sachen stets dein reich.

4. Hilt, daß ich nicht vermessen, Noch stolz leb in der welt. Laß alles mich vergessen, Was mich von dir abhält. Laß mich mit freudigkeit Mein Abba, Vater! baten, Und fühllich vor dich treten, Voraus in leidenszeit.

5. Gib, daß ich dir vertraue, Zugleich dich auch verehr; Und stets im glauben schaue. Mein Gott! mit reiner lehr. Ach laß mir heilig seyn Die schönen sabbatsstage, Damit ich sehnsüchlich frage Nach Zions brünnelein.

6. Laß mich die alten ehren Mit worten und mit that. Laß mich den nicht verkehren, Der mich erzürnet hat. Tilg alle böse lust, O Gott! aus meinem herzen, Daß du mein leichtes scherzen Nicht heftig straffen wust.

7. Für geizen, wuchern, schinden Behüte mich, mein Gott! Laß mich die zunge binden, Daß ich nicht sah in spott. Laß meines nächsten gut Mich nimmermehr begehren; Du kanst mir doch gewähren, So viel mir nöthig thut.

8. Laß mich in meinen werken Den glauben zeigen an. Damit man könne merken, Was er durch liebe kan. Ich ruff in diesem streit: Herr! laß es wohl gelingen, Und mich durch dich erringen Zulezt die seligkeit. J. R.

601. Met. Jesu meine freude.

Ursprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden Und erlöse mich, Straffe meine sünden, Doch daß ich mög sünden, Daß du kräftiglich Dich in mir, o wehrte zier, Hast ergossen, daß dein lieben Ich hier aus mag äben.

2. Laß



2. Laß nicht lieb erkalten In mir,
sondern halten Meines HErrn wort:
Lehre mich ergründen Dein wort: laß
mich finden Hier an meinem ort,
Wehrtes licht, was mir gebricht, Doch
laß mich in meinem klagen Gleichwol
nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich
behutsam leiten Alle wahrheit ein,
Daß ich möge kämpfen Ritterlich,
und dämpffen. Was mir bringet
pein: Wann die sünd auf mich ge-
schwind Ihren stachel scheußt, mich
stärke, Daß ich trost vermerke.

4. Wana ich nun sol sterben Und
mein fleisch verderben, Da verlaß mich
nicht: Tritt mir an die sette, Hilf,
daß ich so streite, Daß ich ins gericht
Ja nicht komm, o mache fromm Mich,
daß ich in diesem leben Bloß mög hier
nach streben.

602. Met. Wo Gott der HErr nicht bey ic.
HErr! wie du wilt, so schick's mir
In leben und im sterben:
Zu dir allein steht mein begier,
Laß mich doch nicht verderben: Erbal-
te mich in deiner huld, Sonst wie du
wilt; gib mir geduld, Dein wille ist
der beste.

2. Verleihe mir zucht; treu und ehr
Und lust zu deinem worte: Behüte
mich für falscher lehr, Und gib mir
hier und dorte, Was dient zu meiner
seligkeit; Wend ab all ungerechtigkeit
In meinem ganzen leben.

3. Sol ich einmahl nach deinem rath
Von dieser welt abscheiden; So gib
mir, HErr! ja deine gnad, Auf daß
ichs thu mit freuden. Mein leib und
seel ergeb ich dir, Ein seltsam end, o
HErr! gib mir, Durch Jesum Chri-
stum, Amen.

603. Met. O HErr Gott! dein göttlich ic.
Ach höchster Gott! verleihe mir,
Daß ich nur dich begehre, Und
daß mich dein geist für und für
Durch dein wort neu gebähre, Daß
ich, dein kind, Dich such und find In
allem creuß und leiden, Damit noch
tod, Noch hollen: noth, Von dir mich
könne schelden.

2. Gib meinem herzen wahre reu.
Und thränen meinen augen, Daß ich
hinfort das böse scheu, Und meine wer-
ke taugen. Hilf, daß ich recht Nur
sey dein knecht, Auch stets ein schutz
der armen, Der in der zeit, Bollfreund-
lichkeit, Sich ihrer mög erbarmen,

3. Bösch aus in mir des fleisches lust,
Daß nichts, als deine liebe, In die-
ser welt mir sey bewust, Und stets
also mich übe Nach deinem wort An
allem ort In ewigen dingen:
So wird mein geist Sich allermeist
Zu dir, HErr Jesu! schwingen.

4. Treib aus von mir den stolzen
stun, Laß mich in demuth leben, Meid-
rath und zorn nim von mir hin, So
kan ich bald vergeben: Wenn schon
durch list Mein nebenchrist Ins elend
mich getrieben; Weiß ich doch wohl,
Daß man auch sol Sein' ärgsten feind
de lieben.

5. Gib mir, HErr! diese dreyerley:
Erst einen festen glauben, Bey wels-
chem rechte treue sey, Die nimmer
steh auf schrauben. Daß ich mich in
In wahrer lieb, Und hoff auf deine
güte, Die mich, o Gott! Für schand
und spott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und
geld, HErr! laß mich ja nicht trach-
ten, Gib, daß ich allen pracht der
welt Mög inniglich verachten, Auch
nimmermehr Nach hoher ehr Und
großem namen streben, Besondern
nur Nach rechter schnur Der wahren
Christen leben.

7. Für schmeicheln, list und heuchel-
ley Bewahre mir die sinnen, Und laß
mich ja durch gleicheren Den näch-
sten nicht gewinnen, Laß ja und mein
Mein antwort sey, Darnach man
sich zu richten: Denn dieses kan Bey
jederman Die sache leichtlich schlichten.

8. HErr! laßere von eitelkeit Mein
sündliches gemüthe, Daß ich in diese
kurzen zeit Für schneider lust mich blü-
te, Des herzens grund Sey wie der
mund, Dem nächsten nicht zu schaden,
So werd ich nicht, Wie sonst geschicht,
Mit schmach und schimpff beladen.

9. Gib, daß ich ja den müßiggang
Samt aller trägheit hasse, Dagegen,
HErr! mein lebenslang Mein arbeit so
verfasse, Daß ich zur noth Mein täg-
lich brod Mit ehren mög erwerben,
Und wann ich sol Sein sanft und
wohl, In dir, HErr Jesu! sterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geist,
Daß ich die laster fliehe, Und nur um
das, was christlich heißt, Von herzen
mich bemühe; So kan kein leid In die-
ser zeit, Aus deiner hand mich treiben,
Besondern ich werd ewiglich Bey
dir, HErr Jesu! bleiben. J. N.

604.
Ich ruff zu dir, HErr Jesu
Christ! Ich bitt, erhör mein klag-
gen, Verleih mir gnad zu dieser
frist, Laß mich doch nicht verzagen,
Den rechten glauben, HErr! ich mein
Den wollest du mir geben: Dir in
leben, Meinem nächsten nutz zu seyn,
Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErr
Gott! Du kanst es mir wol geben:
Daß ich nicht wieder werd zu spott,
Die hoffnung gib darneben, Vorauß
wann

wann ich muß hie davon, Daß ich dir
mög vertrauen, Und nicht bauen
Auf alles mein thun, Sonst wird
michs ewig reuen.

3. Beleihe, daß ich aus herzengrund
Mein'n feinden mög vergeben:
Berzeih mir auch zu dieser stund,
Schaff mir ein neues leben. Dein
wort mein speis' laß allweg seyn, Daß
mit mein seel zu nähren, Mich zu
wehren, Wenn unglück geht daher,
Daß mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von
dir In dieser welt abwenden: Be-
ständig seyn ans end gib mir, Du
hast's allein in händen: Und wem du's
gibst, der hats umsonst, Es mag nie-
mand ererben, Noch erwerben Durch
werke, deine gnad, Die uns errett
vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb'
Hilf, o Herr Christ! dem schwachen.
An deiner gnad allein ich kleb', Du
kannst mich stärker machen. Komme
nun anfechtung her, so wehr, Daß
sie mich nicht umkossen; Du kannst
massen, Daß mirs nicht bring ges-
fahr: Ich weiß, du wirst nicht laß
sen.

D. V. S.

605. Mel. Freu dich sehr / o meine seele.
Richte, Gott! mir meinen wil-
len Ja nach deinem willen ein,
Daß mein hertz und muth sich still-
len, Und in dir geruhig seyn, Daß ich
mög in lieb und leid Frölich sagen alle-
zeit: Herr! es gehe, wie es gehe,
Nur dein will an mir geschehe.

2. Laß mich wissen und bedenken, Daß
dein wille, rath und schluß Sich zu
meinem besten lenken Und mir endlich
dienen muß, Daß der zucht und straf-
fen-ruth Meiner seelen vorthail thut.
Wenn ich dieses wohl verstehe, Sag
ich: Herr! dein wilk geschehe.

3. Wenn des leibes kraft und stärke,
Fertigkeit, gestalt und zier Nehmen
ab, und ihre werke Auch nicht wollen
leisten schier: Wenn mir hand, fuß,
ohr und aug, Lung und leber nicht
mehr tang, Laß es, wenn es soll verge-
hen: Herr! dein wille mag geschehen.

4. Wenn sich denn nun auch daneben
Meiner seelen kraft, und geist Uns der
erden staub erheben, Und zu dir gen
himmel reiß: Laß den erden-kloß und
thon Auch beim leben faulen schon,
Daß ein neu gewächs erstehe, Und
dein guter wilk geschehe.

5. Sol ich, was die welt gegeben:
haab und güter büßen ein. Laß mich
trösten, daß dis leben Nicht nur lebt
vom brodt und wein. Netne seel, o
Gott! mein hertz, Laß sich laben durch
dein wort, Sol dis gut verlohren ge-
hen, Herr! dein wille mag geschehen.

6. Sol ich, Gott, denn auch em-
pfinden, Was der neid und mißgunst
kan, Wenn sich der und der erwin-
den / Ehr und glimppf zu greiffen an:
Laß mir mein gewissen rein, Und die
unschuld tröstlich seyn: So mag gift
und böshert schmähen: Herr! dein
wille mag geschehen.

7. Wann dann endlich gar sol brechen
Dieses fleisches schwaches haub, Eh
laß mich mit freuden sprechen: Nun,
mein Gott! ich scheid heraus, Herr!
ich fahr in fieden ab, Lege nur den
leib ins grab: Und mit dir gen himmel
gehe, Daß dein guter wilk geschehe.

606. Mel. Durch Adams fall ist ganz verberbt
Wir liegen täglich in dem streit
Uns selbst zu überwinden:
Die welt, das fleisch, die ettel-
kett, Die böse lust der sünden, Und
was sonst gleich Des satans reich
Pfleget Gott zu widerstreben, Dars
wider sicht Des glaubens licht, Das
uns Gott hat gegeben.

2. Es ist viel stärker, welcher sich, Als
der stadt, überwindet, Daß er der alten
schlangen stich Im hertzen nicht em-
pfindet. Geiß, fleisch und blut, Neid,
stolzer muth, Herrscht nicht in seinen
sinnen Der leib erliegt, Die liebe
kriegt, Und wird den sieg gewinnen.

3. Wer Gott also ergeben ist, Der
wird die läst' hassen, Und wider alle
höllens-list Die glaubens-waffen fassen.
Der schwere streit Bringt nach der
zeit Die ew'ge himmels-krone, Wer
überwindt, Sie wahrlich findt Zu ei-
nem gnaden-lohne.

4. Ach Gott! der du das wollen
gibst, Gib auch das vollenbringen,
Der Geist ist willig, den du liebst,
Daß fleisch ist schwer zu zwingen.
Wer wird uns doch Von diesem joch
Des leibes-tod erlösen? Des Herren
huld, Der mit geduld Errettet vom
dem bösen.

G. V. S.

607. Mel. Ach Gott vom himmel sith daren.
Hilff Gott! wie groß ist doch die
list Des satans und der höllen
Es hüre sich ein jeder Christ,
Weil sie ihm stark nachstellen: Wer
aber sich betrügen läßt, Dem geben sie
bald seinen rest: Dafür uns Gott
behüte.

2. Der teufel weiß gar wol, was die
Gelücket und behaget: Durch wohl-
lust hat er manchen hier Ost in sein
netz gejaget, Er kennet das verderbre
fleisch / Und läßt die schönheit selten
keusch, Sucht immer das verderben.

3. Er fischet manchen mit der ehr Und
hoffnung, hoch zu steigen, Daß er
auf nichts sonst denket mehr, Als
jedem

olgen
Neid,
Es
schon
elend
wohl,
fein
leg:
weil
me
üb
weine
hand
und
sach
der
Nuch
Und
dem
hren
lches
laß
ich
mein
man
Den
en
Rein
eisen
hül
der
den
icht,
ang
gen,
t so
täg
en,
and
in.
ist,
um
gen
dies
en,
ben
W
Etu
Hos
eser
gen,
ya
in,
ere
en:
ott,
ut,
ann



jederman zu beugen: Zuletzt schaut er die eitelkeit, Und muß dennoch nach langer zeit Mit schand und spott abweichen.

4. Wann nun das alter kommt herben, Da wil das geld zerrinnen: Und solchen läßt er nimmer frey Von sorgen und gewinnen: Er läßt den geist ihn nehmen ein, Daß ihm sein vorrath dünket klein, Und meynt, er muß verschmachten.

5. Die wohlthut muß nur kurzweil seyn, Der ergeißt tugend heißen; Die Pargheit wil sich insgemein Der Sparsamkeit bekränzen: So führt der satan nach und nach heut eine weltverkehrte sache, Auf daß er uns verführe.

6. So hüt, o hütter Israhel! Daß er mit seinen stricken Und tausend künsten, so gar schnell, Uns möge nicht berücken. Wil er uns sichten immerszu, Gleichwie den weizen, so hilf du, Daß er nichts sönn austrichten.

608. Aus Sprüche. 30/7. 8. 9.

Met. Wenn wir in höchsten nöthen seyn.

Zwen ding, o Herr! bitt ich von dir, Die wollst du ja nicht weigern mir: Weil ich in diesem elend bin, Eh mich mein stündlein nimt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey Und lügen ferne von mir sey: Armuth und reichthum gib mir nicht, Doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Ein ziemlich nothdurft gib dem leib, Doch daß er gleichwol mäßig bleib, Damit kein schwerer mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst, wenn ich allzu satt wärd seyn, Verleugn'te ich den Herren mein, Und sagte: was frag ich nach Gott? Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wenn armuth drückte mich, Zum stehlen mögt gerathen ich: Und trachten sonst mir list nach gut, Ohn gottesfurcht, wie mancher thut.

6. Des Herren segen machet reich, Ohn sorg, und angst, wenn du zugeleich In deinem land treu und fleißig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

7. Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Von dem uns alle gnad herfließt. Wir loben dich, wir danken dir Für deine wohlthat für und für. L. D.

609. Aus Sprüche. 30/7. 8. 9.

Met. Singen wir aus herzen grund.

Zwenerley bitt ich von dir, Zwenyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich gibt, Was uns dient, und dir beliebt: Gib mirs, weil ich hier noch leb', Und in diesem elend schweb, Eh der tod von hier mich heb'.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey: Armuth, da zu-

viel gebracht, Und groß reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich Ist nicht gut, stürzte beides gleich Unfre seel ins sündenreich.

3. Laß mich aber, o mein hehl! Weihen mein bescheiden theil: Und beschere mir zur noth Hier mein täglich bißlein brodt, Ein klein wertig, Daß ich armuth Und ein gut gewissen ruh, Daß fürwahr ein großes gut.

4. Sonsten mögt im überfluß Ich empfinden bald verdruß, Dich verneugnen, dir zum spott, Fragen: was ist Herr und Gott? Wann das bey wird frechheit voll, Weiß es nicht weil ihm ist wohl, Wie es sich erheben sol.

5. Wiederum, wanns stehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Will es untreu, stiehlt und stelt Nach dem nächsten gut und geld: Thut gemalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht was christlich ist.

6. Gott, mein schatz und zuversicht! Armuth reichthum dient mir nicht, Beides schmäleret deine ehr, Beides macht der sünden mehr. Vater! gib mir speiß und hül, Was daneben dein will, Daß ich friedlich sey und still.

610. Met. O Gott, du frommer Gott.

Gib mir ein frölich hertz, Du gibst mir alle gaben, Und laß mich meine lust In deinem wald haben, So bin ich ganz vergnügt, Ist kein trauer geist, Der dich, mein frommer Gott! Aus meiner seel verliß.

2. Gib mir ein frölich hertz Im wald schein und verlangen. Laß meine zuversicht An dir beständig hangen, Und blicke mich mit trost In meiner hoffnung an, Daß sie in deiner hül Vor anker liegen kan.

3. Gib mir ein frölich hertz, So laß ich vor dich trete, Und durch des Gottes ruff Mein Vater unser bleib, Doch deinem willen bleib Mein wille heimgestellt: Gib nur, was dir beliebt, Und was mir selig fällt.

4. Gib mir ein frölich hertz, In kümmerlich und sorgen, Du sorgest ja für mich, Und dir ist unverborgen, Was meiner seelen gut, Was meiner leibe dient, Du weißt die mittel auch, Wodurch mein glücke grünt.

5. Gib mir ein frölich hertz, Wenn ich in unschuld leide, Recknet mich die falsche welt Mit unbedienten neide, So bleib ich doch getrost: Du bist mein bester freund, Der's ewig treu und gut Mit meiner wohlthat meinet.

6. Gib mir ein fröhlich herz Bey nas-
sen trauer-tagen, Und laß mich mit
geduld Die last derselben tragen, Auf
ungewitter folgt Doch wieder son-
nenschein: So wird mir auch das
kreuz Boll frucht und segen seyn.

7. Gib mir ein fröhlich herz, Wenn
ich auch endlich sterbe, Der tod ist
mein gewinn. Weil ich das leben er-
be. Im himmel gehn auch erst Die
rechten freuden an: Ach! daß ich
heute nicht Von hinnen scheiden kan.

8. Gib mir ein fröhlich herz! Das wirst
du mir auch geben, Ich wil an dir, mein
Gott! Wie eine klette kleben. So
werff ich ganz getost Das trauen
hinterwärts, Und sage noch einmahl:
Gib mir ein fröhlich herz. E. N.

611. Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes gut.
Vater der barmherzigkeit! Ich
falle dir zu fusse: Verstoß den
nicht, der zu dir schreyt, Und
thut noch endlich buße. Was ich bez-
gangen wider dich, Vergib mir alles
gnädiglich Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat
Nimm von mir, was mich quälet: Durch
deine weisheit schaffe rath, Woran es
mir sonst fehlet. Gib willen, mittel,
kraft und stärke, Daß ich mit dir all mein
werk Anfange und vollende.

3. O Jesu Christe! der du hast Am
kreuze für mich armen Getragen aller
sünden-last, Wollst meiner dich erbar-
men. O wahrer Gott, o Davids
Sohn Erbarm dich mein und mein
verschon, Hör an mein kläglich ruffen.

4. Laß deiner wunden theures blut,
Dein leiden, peyn und sterben Mir
kommen kräftiglich zu gut, Daß ich
nicht muß verderben: Bitt du den Va-
ter, daß er mir Im zorn nicht lohne
nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist! du wahres licht,
Regierer der gedanken, Wamm mich
der sünden lust ansicht, Laß mich von
dir nicht wanken. Verleib, daß nun
und nimmermehr Begierd nach wollust,
geld und ehr In meinem herzen herrsche.

6. Und wann mein ständelein kommen
ist. So hilf mir treulich kämpffen, Daß
ich des satans wug und list Durch
Christi sieg mag dämpffen: Auf daß
mir krankheit, angst und noth, Und
dann der letzte feind, der tod, Nur sey
die thür zum leben. E. C. H. u. J. N.

612. Mel. Ach was sel ich sinder machen.
Jesus selbst mein licht, mein le-
den, Jesus meiner seelen zier,
Spricht: kommt her, lerne all von
mir. Jesus, dem ich mich ergeben,
Wein heyl und gerechtigkeit, Lehrt
mich selbst die frömmigkeit.

2. Ach! was ist mein herz verderbet,

Wie fest hält das sünden-band Leib
und seel / sinn und verstand. Was vom
Adam angeerbet, Sündlich wesen,
fleisch und blut Bleibt fleisch, und thut
nimmer gut.

3. Mein Gott! hilf du mir außrot-
ten Alles unkraut, haß und neid,
hochmuth, ungerechtigkeit. Laß dem
satan mich nicht spotten, Mach du
mein herz täglich neu, Mach mich
aller bosheit frey.

4. Pflanz in mein herz und gemüthe
Deine grosse freundlichkeit, Die ges-
duld und frömmigkeit, Deine liebe,
deine güte, Andacht, treu und heiligs-
keit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, Jesu
meines herzens licht! Mein trost, heyl
und zubericht! Laß mich dir allein er-
geben, Laß mich sterben dieser welt, Laß
mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen weegern,
Gib mir deinen guten Geist, Der mich
hülff und beystand leist. Laß mich dein
ne gnad und segen Stets empfindern
früh und spat, Segne denken, wort
und that.

7. Wie ich endlich werde kommen Aus
der unvollkommenheit Zu des himmels
herrlichkeit. Da ich denn mit allem
frommen Deine grosse gütigkeit Preis-
sen wil in ewigkeit. D. J. D.

613. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.
Jesu, komm mit deinem Vater
Komm zu mir, ich liebe dich,
Komm, o treuer seelen rathet,
heilger Geist, besitze mich! Laß mich,
o dreyinig wesen, Dir zur wohnung
seyn erlesen.

2. Laß mich, Jesu, deinem worte
Bollen glauben stellen zu, Denn es
ist die rechte pforte Zu der süßen see-
len-rub: Niemand kan den trost ergrün-
den, Der in deinem worte zu finden.

3. Sende nun, o Vater, sende Deinen
Geist von deinem thron, Der
mein herz zu dem nur wende, Was
dein allerliebster Sohn, Dessen wort
wir wollen hören, Und wil gerne las-
sen lehren.

4. Von mir selbst kan ichs nicht fast
sen, Mein herz ist verfinstert ganz,
Ich geh auf den irrthums-strassen,
Wo nicht deines geistes glantz Dem
verblendten hirn regieret, Und zur
hellen wahrheit führet.

5. Zünd doch an die liebes-kerzen,
Und durchbize geist und mutz,
Wehrter Geist, laß unste herzen
Brennen in der reinen glut, Schaff,
daß deine heilige flammen Schlagern
über uns zusammen.

6. Führe mir frey zu gemüthe, Was
mir Jesus zugesagt, Daß ich trau
seiner

in
u
reih
gleich
Neb
ind
be
täglich
da
er
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

61



seiner güte, Wenn vielleicht der zweifel fragt: Ob auf meine bitt und flehen Hülff und rettung werd ergehen?

7. Es kan keine rath nicht haben, Weil mein Iesus wohnt in mir. Ich genieße seiner gaben, Die sein Geist mir stellet für, Wenn ich ihn beständig liebe Und in seinem wort mich übe.

8. Wer nach seinem wort nicht lebet, Und ihn nicht von herzen liebt Nur nach steter wollust strebet, Der muß ewig sehn betrübt, Göt wird nicht in ihm mehr wohnen, Sondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein herz, du darffst nicht erschrecken, Iesus ist dein aufenthalt. Denn sein friede wird dich decken Wider alle feinds gewalt, Die vergeblich auf dich stürmet, Weil sein friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, Mehr als feind, gesinnete welt, Deiner werd ich zeitig müde, Weil dein friede bald zerfällt. Göttes fied erfreut die herzen, Welt! dein friede bringet schmerzen.

11. Nun sol weder angst noch leiden, Iesu, keine macht noch list Mich von deiner liebe scheiden, Weil dein friede bey mir ist; Ja es sollen meine sinnen Nichts, als Iesum, lieb gewinnen.

12. Iesu, der du vorgegangen, Durch den tod zum Vater hin, Hol mich, der ich mit verlangen Dir zu folgen willig bin; Wilt du, ich wil gern aufstehen, Und mit dir von dinnen gehen.

J. V. G.

614. Mel. In dich hab ich gehofft, Herr. **G**öt, dessen güte sich weit ergleisse, Du quell! draus alle weisheit fließt: Ich klagte dir mit schmerzen, Daß keine lieb zur weisheit ist Bey mir in meinem herzen.

1. Die weisheit ist die höchste zier, Doch hab ich wenig lust zu ihr: Viel mehr hab ich belieben Zur eitelleit von dieser welt, Darinnen mich zu üben.

2. Vergib mir, Vater! solche sünd Daß ich zum guten bin so blind: Erleucht mir mein gemüthe, Daß ich hinfore die weisheit lieb, Und bitt von deiner güte.

3. Denn ich ja gnugsam sväre nun, Daß mein und aller menschen thun, All glück und aller seegen Bey dir besetzt; und wess da sucht, Der geht auf rechten weegen.

4. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins wert gebracht, Daß er sich dessen freue: Des höchsten rath der macht allein, Daß menschen rath gedene.

5. Oft denkt der mensch in seinem muth, Dis oder jenes sey ihm gut,

Und ist doch nicht getroffen! Daß er auch, daß schädlich sey Vor auf er solte hoffen.

6. So fängt auch mancher weise mann Ein werk oft stark und eifrig an, Und bringet doch nicht zum stande: Er meent, daß er hab fest gehabt, Und steht auf lautern sande.

7. Ob gleich ein mensch sonst weisheit hat, So weiß er doch nicht Gottes rath, Und was er hat erdacht: Der irdisch leit den Geist so schwer, Daß er gar leichtlich fehlet.

8. Drum gib mir, Göt! das licht, Daß sich von deinem angeht In fremme seelen strecket: Auf daß ich durch deine kraft Die weisheit werd erwecket.

9. Verleihe, Herr! daß für und für Ich richten mög mein herz zu dir, So oft ich was anfang: Und daß ich denn aus gnaden auch Den rath von dir erlange.

10. Gib mir verständniß aus der heil Und daß ich nimmermehr besteh in eigenem sinn und willen: Laß mich nicht, was du nicht wollt, Begehren zu erfüllen.

11. Hilf, daß ich auch zu jeder zavor gern höre andre leut, Und daß wohl unterscheide: Die geister prüf ihr herz erkenn, Was mir kan schaden, weide.

12. Ist's werk von dir, so hilf mir glück. Ist's wider dich, so treib mich rück, Und ändre meine sinnen. Daß dir mißfällt, laß von sich selbst die nachtheil nur zertrimmen.

13. Was ich thun und verrichten wil, Laß andern mit gefallen wohl, Daß ich herz dazu auch wende: Daß ich auf mit ihres hülff bald bring zu dem ende.

14. Den stolz und vortriß von mir treib, Daß ich in meinen schranken bleib, Und mich zu dem bequemen Was mir obliegt in meinem amt, Daß ich mich des annehme.

15. Gib, daß ich wäg all meine that Stets unterscheide zeit und ort, Daß ich allem thun und lassen: Wenn sich gibt gelegenheit, Daß ich sie recht zu fassen.

16. Daß finstre laß mich nicht lichte, Daß licht zum finstern mach nicht. Hilf, daß ich ehrlich hand In allem thun bis an mein end richtig vor dir wandle.

17. Göt Vater! in dem höchsten thron, Gib mir durch Christum deinen Sohn Deins Göttes gute gaben: Daß ich dadurch in allem mög die rechte weisheit haben.

615. Mel. Meine hoffnung steht feste.

Auf, ihr Christen, Christi aller:
Der: Die ihr noch hängt an dem
haupt; Auf! wacht auf! ermannet
euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt.
Satan heut An den streite Christo
und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo, unserm helde,
Trauet seinem starken arm, Klegt der
satan gleich zu selde Mit dem ganzen
höllen-schwarm: Sind doch der Noth
vielmehr, Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget Mit
gebdt und wachsamkeit, Dieses machet
unverzagert, Und recht tapfere krieges-
leut; Christi blut Gibe uns muth
Wider alle teufels-brut.

4. Christi heeres creuzes-fahne, So da
weiß und roth gesprengt, Ist schon auf
dem sieges-plane Uns zum troste anges-
hängt: Wer hier kriegt, Nie erliegt,
Sondern unterm creuze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden
Vielser heiligen starker muth, Da sie
haben überwunden Fröhlich durch des
Lammes blut, Sotten wir Dann allhier
Auch nicht streiten mit begier?

6. Wer die seloberen nur liebet In
der zeit und ewigkeit, Und den sünden
sich ergiebet, Der hat wenig lust zum
freit: Denn die nacht, Satans macht,
Hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was
die fretheit für ein theil, Dessen berg
zu Gott sich kehret, Seinem allerhöch-
sten heil, Sucht allein Ohne schein
Christi freyer knecht zu seyn.

8. Denn, vergnügt auch wol das
leben, So der fretheit mangeln muß?
Wer sich Gott nicht ganz ergeben,
Hat nur müß, angst und verdruß:
Der, der kriegt Recht vergnügt, Wer
sein leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden
In dem blute Jesu Christ, Und an
unsre stirne binden Sein wort, so
ein zeugniss ist, Das uns deckt Und
erweckt, Und nach Gottes liebe
schmeckt.

10. Unser leben sey verborgen Mit
Christo in Gott allein, Auf das wir
an jenem morgen Mit ihm offenbar
auch seyn, Da das leid Dieser zeit
Werden wird zu lauter freud.

11. Da Gott seinen treuen knechten
Geben wird den gnaden-lohn, Und
die hürten der gerechten Stimmen
an den sieges-ton: Da fürwahr Gott
tes schaar Ihn wird loben immer-
dar.

I. F. J.

616. Mel. Ach Gott vom himmel st' ic.
Chau, lieber Gott! wie meine
freund, Damit ich stets muß
kämpffen, So listig und so

mächtig seynd, Daß sie mich leichtlich
dämpffen. Herr, wo mich deine gnad
nicht hält, So kan der teufel, fleisch
und welt, Mich leicht in sünde stürzen.

2. Der satanas mit seiner list Im an-
fang gar süß locket, Drauf, wann die
sünd begangen ist, Das herze er ver-
stocket. Er treibt mit trug und mit ge-
walt Von einer sünd zur andern bald,
Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl betruft,
Wie die kan anlaß geben Zu augenlust
und fleisches-lust, Zu hoffärtigem le-
ben: Wann aber Gottes zorn an-
geht, Ein jeder da zurücke steht; Die
freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch wil mein fleisch und
blut Von dem ungerne lassen, Was
ihm so grossen schaden thut, Es wil
die welt nicht lassen. Die kurze freud
gefalle ihm wohl, Drum wil ich nicht,
daß ich meiden sol Des teufels neß und
stricke.

5. Nun muß ich armer immerfore
Mit diesen feinden streiten: Sie äng-
sten mich an allem ort, Und sind mir
stets zur seiten. Der satan seht mir
heftig zu, Die welt läßt mir gar keine
ruh, Mein fleisch zur sünd mich reizet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott!
Ich weiß sie nicht zu stillen. Hilf,
Vater! hilf in dieser noth, Um Jesu
Christi willen. Verleih mir deines
Geistes stärk, Daß meiner feinde list
und werck Dadurch zerstüret werde.

7. Laß diesen deinen auten Geist
Mich innerlich regieren, Daß ich nur
thu, was du mir heisse, Und mich nicht
laß' verführen: Daß ich dem argen
widersteh, Und nie von deinem weeg
abgeh, Zur rechten oder linken.

8. Ob böse lust noch mannfalt
Mich ansicht'et weil ich lebe: So hilf,
daß ich ihr alsobald Im anfang widers-
strebe: Und daß ich da vergesse nicht
Die todes-stunde, das gericht, Den
himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit An die
vier letzten dinge, Und dadurch alle
sünden-freud Aus meinem herzen
bringe; Damit ich mög mein lebens-
lang Dir dienen ohne furcht und
zwang In willgem gehorsam.

10. Gott Vater! deine kraft und
treu Laß reichlich mich empfinden: O
Jesu Christe! steh mir bey, Daß ich
löblich überwinden: Hilf, heiliger Geist!
in diesem krieg, Daß ich da immer ei-
nen sieg Erhalte nach dem andern.

617.

Auf, Christen-mensch! auf, auf,
zum streit! Auf, auf, zum übers-
winden! In dieser welt, in dies-
ser zeit Ist keine ruh zu finden. Wer
nicht

R 2

nicht wil streiten, trägt die kron Des ewigen lebens nicht davon.

2. Der teufel kömmt mit seiner list, Die welt mit prache und prangen, Das fleisch mit wohlfurt, wo du bist, Zu fällen dich und fangen: Secret'st du nicht wie ein tapftrer held, So bist du hin und schon gefälle.

3. Gedenke, daß du zu der fahn Dein's feldsherrn hast geschworen: Denk ferner, daß du als ein mann Zum streit bist auferkoren; Ja denke, daß ohn streit und sieg Nie lein'er zum triumph aufstieg.

4. Wie schmäblich ist's, wenn ein sol'dat Dem feind den rücken lehret; Wie schändlich, wenn er seine statt Verläßt und sich nicht wehret: Wie schdrtlich, wenn er noch mit fleiß Auszagheit wird dem feind zum preis.

5. Bind an, der teufel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich aus dem sin; Wie sehr dich's immer plaget: D'ew'ge schande, wenn ein held Vor diesen drehen huben fällt!

6. Wer überwindt und kriegt den raum Der feinde so vermessen, Der wird im paradises vom baum Des ewigen lebens essen, Wer überwindt, den sol kein leid Noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der Herr alsbald darauf Werborgnes manna senden, Ihm geben einen weissen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekomme gewalt, Wie Christus, zu regieren, Mit macht die ohlker mannigfalt In einer schnur zu führen: Wer überwindt, bekomme von Herrn Zum feldspanier den morgenstern.

9. Wer überwindet, der sol dort In weissen kleidern gehen, Sein guter name sol so fort Im buch des lebens stehen: Ja Christus wird denselben gar bekennen vor der engel'schaar.

10. Wer überwindt, sol ewig nicht Aus Gottes tempel gehen, Vielmehr drin wie ein englisch licht Und güldne feuse stehen: Der name Gottes unser's Herrn Sol leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, sol auf dem thron Mit Christo Jesu sitzen, Sol glänzen wie ein Gottes sohn, Und wie die sonne bligen: Ja ewig herrschen und regieren, Auch immerdar den himmel ziern.

12. So streit denn wohl, streit feck und fahn, Daß du mögst überwinden; Streng an die kräfte, muth und

sinn, Daß du dis gut mögst finden, Wer nicht wil streiten um die kron, Bleibt ewiglich im spott und hohn.

A. S. F.

618. Met. Beletich ehr und zeitlich gut.
Ach Gott! dessen reich ist freud Im geist, fried und gerechtigkeit: Ich muß bekennen dir, Daß ich stets auf dieser welt Aller wohlust nachgestellt, Da ich billig für und für Dich solt suchen mit begier.

2. Solcher thorbheit nicht gedenk, In der herze denken Geist mir schenk, Daß mich nicht mehr verletz Augenlust und fleisches brünst, Stolzer muth, und was mir sonst Diese welt legt mehr für neß, Daß sie mich in unglück setz.

3. Weltfreud ist ein falscher wahn: Drum zünde du selbst in mir an Die wahre himmelsfreud: Als des geistes frucht und gab, Daß ich sonst an gar nichts hab, Als an dir zu jederzeit, Meine höchst' ergötlichkeit.

4. Freuen mag sich wer da wil, Bey seinem reichthum, groß und viel: Ich freu mich dein, o Gott! Deine große gnad und güte macht mir fröhlich mein gemüth, Daß du wendest meine noth, Der ich bin staub, erd und korb.

5. Freuen mag sich jederman, Der dir mit glauben hanget an, Der nach dir fragt allzeit, Der dein heyl von herzen liebt, Und sich deiner gnad ergibt, Der da sagt in freud und leid; Lob sey Gott in ewigkeit!

6. Ach! Gott! ach! du frommer Gott! Der du nicht wilt des sünders tod, Sprich trost ins herz hinein: Laß mich mit lieblichem thron Hören freud aus deinem thron, Mache fröhlich die gebein, Die jetzt gar zererschlagen seyn.

7. Komm, du grosser könig, komm In mein herz, als dein eigenthum, Und mach es dir bere t. Komm, mit gnaden in mir wohn, Daß ich froh sey mit Zion, Laß mir nach der traurigkeit Wieder aufgehn trost und freud.

8. Wie ein bräutigam seiner braut, Wann er mit liebe sie anschaut, Sich freuet inniglich: Also hast du auch allhier, o Gott! lust und freud an mir Eh! so gib, daß ich auch mich freu, so oft ich denk an dich.

9. Bis ich deinen engeln gleich Mich freuen werd im freudenreich, Gerücht aus allem leid: Wann du selbst wirst dein gebäu, Erd und himmel, machen neu: Wann du aller voller freud Machen wirst in ewigkeit.

10. Wann wir werden grünen schön, Wie gras, und vor Gott lieblich stehn, Reizn hiß wird uns berühr'n; Da wird lachen unser mund, Jeder wird von herzensgrund Fröhlich seyn und jubis liv'n,

ir'n, Nichts denn lauter freude spür'n.
 1. Wie wir jetzt mit trähnen sä'n.
 (Das öfters pfleget zu gesch'eh'n)
 Wenn trübsal findet sich: Also werden
 wir, o Gott! Fröhlich erndten nach der
 noth. Ach! laß solcher freud auch mich
 Dort genießen ewiglich. J. H.

619.
Jesu, hilf siegen! du fürste des le-
 bens, Gib, wie die finsterniß
 dringet herein; Wie sie ihr höl-
 lisches heer nicht vergebens Wächtig
 aufführet, mir schädlich zu sehn: Gas-
 san der sinner auf allerhand ränke.
 Wie er mich fachte, verstoffte und kränke.

2. Jesu! hilf siegen; der du mich er-
 kauffet; Reite, wenn fleisch und blut,
 satan und welt Mich zu berücken ganz
 grimmalg anlauffet, Oder auch schmei-
 chelnd sich listig verstellte: Wenn Babel
 würet von aussen und innen, Laß mir,
 Herr, niemals die hülfe zerrinnen.

3. Jesu! hilf siegen; ach wer muß
 nicht klagen? Herr, mein gebrechen
 ist immer vor mir: Hilf, wenn die
 sünden der jugend mich nagen, Die
 mein gewissen mir täglich hält für,
 Ach! laß mich schmecken dein kräftigs
 verfühnen, Und bis zu meiner demü-
 thigung dienen.

4. Jesu! hilf siegen, wenn in mir
 die sünde, Eigenslieb, hoffart und miß-
 gunst sich regt; Wenn ich die last der
 begierden empfinde, Und sich mein
 tiefes verderben darlegt; So hilf,
 daß ich vor mir selbst mag erröthen,
 Und durch dein leiden mein sündlich
 fleisch tödten.

5. Jesu! hilf siegen, und lege gefan-
 gen In mir die luste des fleisches, und
 gib! Daß den mir; lobe des geistes ver-
 langen, Aufwärts sich schwingend
 durch heiligen trieb; Daß mich ein-
 dringen ins göttliche wesen, So wird
 mein geist, leib und seele genesen.

6. Jesu! hilf siegen, damit auch mein
 wille Dir, Herr! sey gänzlich zu eigen
 geschenkt, Und ich mich stets in dein
 wollen verhülle, Wo sich die seele zur
 ruhe hinlenkt; Laß mich mir sterben
 und alle dem meinen, Daß ich mich
 zählen kan unter die deinen.

7. Jesu! hilf siegen in allerley fällen.
 Gib mir die waffen und wehre zur
 hand, Wenn mir die höllischen setz-
 nachstellen, Dich mir zu rauben, o
 edelstes pfand! So hilf mir schwachen
 mit allmacht und stärke; Daß ich, o
 liebster! dein daseyn vermerke.

8. Jesu! hilf siegen, wer mag sonst
 bestehen Wider den listig-verschmitzten
 feind? Wer mag doch dessen versu-
 chung entgegen, Der wie ein engel des
 liches erscheint? Ach Herr! wo du

wirdest, so muß ich ja irren, Wenn
 mich der schlaagen-list sucht zu vers-
 wirren.

9. Jesu! hilf siegen, und laß mich
 nicht sinken, Wenn sich die kräfte der
 lügen aufblehn, Und mir dem scheine
 der wahrheit sich schminken; Laß doch
 viel holler dann deine kraft sehn!
 Streb mir zur rechten, o künig und
 meister! Lehre mich kämpfen und prü-
 fen die geister.

10. Jesu! hilf siegen im wachen und
 baten: Hüter / du schläfst ja und
 schlumerst nicht ein; Laß dein gebäc
 mich unendlich vertreten, Der du vers-
 prochen, mein fürsprach zu sehn,
 Wenn mich die nacht mit ermüdung
 wil decken, Wollst du mich, Jesu!
 ermuntern und wecken.

11. Jesu! hilf siegen, wenn alles
 verschwindet, Und ich mein nichts
 und verderben nur seh, Wenn kein
 vermögen zu baten sich findet, Wenn
 ich muß sehn ein verschüchtertes seh,
 Ach Herr! so wollst du im grunde
 der seeleu Dich mit den innersten seufft
 zern vermählen.

12. Jesu! hilf siegen, und laß mich
 gelingen, Daß ich das zeichen des sie-
 ges erlang, So wil ich ewig dir lob
 und dank singen, Jesu, mein Hen-
 land! mit frohem gesang. Wie wird
 dein name da werden gepriesen, Wo
 du, o held! dich so mächtig erwiesen.

13. Jesu! hilf siegen, wenns nun
 kömte zum sterben, Mach du mich wür-
 dig und stetig bereit, Daß ich mich
 thune recht nennen dein erben, Dort
 in der ewigkeit, hier in der zeit; Je-
 su, mein Jesu, dir bleib ich ergeben,
 Hilf du mir siegen, mein herr, trost
 und leben!

14. Jesu! hilf siegen, wenn ich was
 sol scheiden, Von dieser jammer- und
 leid-vollen welt, Wenn du mich ru-
 fest, gib, daß ich mit freuden Zu
 dir mög fahren ins himmlische zeit.
 Laß mich, ach Jesu! recht ritterlich
 ringen Und durch das leben und tod
 zu dir dringen. J. H. G.

620. Met. Frey dich sehr / o meine seele,
Sreuer Gott, ich muß dir klagen
 Meines bergens jammerstand;
 Ob dir wohl kund meine plagen
 Besser, als mir selbst, bekannt; Gro-
 se schwachheit ich hen mir In anse-
 hung oftmahls spür, Wann der satan
 allen glauben wil aus meinem her-
 zen rauben.

2. Du Gott, dem nichts ist verborg-
 en, Weißt, daß ich nichts von mir
 hab Nichts von allen meinen sorgen;
 Alles ist, Herr! deine gab, Was ich gus-
 tes kund an mir, Das hab ich allein von
 dir:



dir: Auch den glauben mir und allen
Sibst du, wie dir's thut gefallen.

3. O mein Gott! vor den ich kretze
Nest in meiner grossen noth, Hör wie
ich so sehnlich bäte, Laß mich werden
nicht zu spott, Mach zu nicht des teu-
fels werck, Weinen schwachen glauben
hät, Daß ich nimmermehr verzage,
Christum stets im herzen trage.

4. Jesu! du brunn aller gnaden,
Der du niemand von dir stößt, Der
mit schwachheit ist beladen, Sondern
deine jünger tröstst: Solt ihr glaube
auch so klein? Wie ein kleines senf-
korn, seyn; Wollst du sie doch würdig
schätzen, Grosse berge zu versehen.

5. Laß mich gnade vor dir finden,
Der ich bin voll traurigkeit, Hilf du
mir selbst überwinden, So oft ich muß
in den freit. Meinen glauben täg-
lich mehr Deines Geistes schwert ver-
ehr, Damit ich den feind kan schlagen,
Alle pfeile von mir jagen.

6. Heiliger Geist ins himmels throne,
Gott von gleicher ewigkeit, Mit dem
Vater und dem Sohne, Der betrüb-
ten trost und freud, Der du in mir
angezündt, So viel ich vom glauben
find; Über mir mit gnaden walte,
Ferner deine gnad erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du
edler herzens-gast, Und das gute werck
vollende, Das du angefangen hast.
Blas' das kleine künlein auf, Bis
das nach vollbrachtem lauff, Ich den
auserwählten gleiche, Und des glaubens
ziel erreiche.

8. Gott! groß über alle götzer, Heil-
ge Dreyfaltigkeit! Ausser dir ist kein
erretter, Tritt mir selbst zur rechten
seit! Wann der feind die pfeil ab-
drückt, Meine schwachheit mir aufrückt,
Bil mir allen trost verschlingen, Und
mich in verzweiflung bringen.

9. Zuech du mich aus seinen stricken,
Die er mir geleyet hat; Laß ihm feh-
len seine rücken, Drauf er sinnet früh
und spat. Sib kraft, daß ich allen
Krauß Witterlich mög stehen aus, Und
so oft ich noch muß kämpffen, Hilf
mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde,
Das auf matten füß'n steht, Deine
gnaden-hand geschwinde, Bis die angst
vorüber geht. Wie die jugend gänge-
le mich, Daß der feind nicht rühme
sich, Er hab ein solch herz geället,
Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff, mein leben,
Mein fels, meine zuversicht, Dem ich
leib und seel ergeben. Gott, mein
Gott! verzeuch doch nicht, Eile mir
zu stehen bey. Brich des feindes pfeil
entzwen, Laß ihn selbst zurücke zral-

len, Und mit schimpff zur hülten fallen.
12. Ich wil alle meine tage Rühmen
deine starke hand, Daß du meine noth
und plage Hast so gnädig abgewandt.
Nicht nur in der sterblichkeit Sol dein
rühm seyn ausgebreit. Ich wil's auch
hernach erweisen, Und dort ewiglich
dich preisen.

621. Met. Es ist gewislich an der zeit.

Das elend weißt du, Gott! als
lein, Das mir ist angeerbet:
Und wie mir alle kräfte seyn
Durch Adams fall verderbet. Denn
mein verstand verflüster ist, Ich kan
dich gar nicht, wie du bist; Noch de-
nen rath erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In
meinem than und lassen, Daß er am
meisten das begehrt, Was du befehlt
zu hassen: Hingegen Vater! was du
wilt, Bey mir sehr wenig oftmal
gilt: Ich seh es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams erieb Nie
immerdar zur sünden: Daß recht
vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht
befinden. Daß ich dem nächsten diene
nicht, Wenns nicht zu meinem nutz
geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht,
So würd' gar leicht auf erden Ein ab-
gott aus mir selbst gemacht, Dem fort
gedient müßt werden: Denn eigne hülff
und eigne ehr, Auch eigennutz, wol
was des mehr, Mir leider noch an-
hanget.

5. Dis ist die wurzel und der grund,
Draus alles unheil rühret, Daß ich
zu mancher zeit und stund Von dir
werd abgeföhret. Es steht mir stets
mein herz und muth Nach wollust, eh-
re, geld und gut, Und solchen eitlen
dingen.

6. Da ich mich nun der sünden schuld
Nicht solt gefangen geben, Und dich
mirs macht dein wort bewusst, Ihr ab-
zeit widerstreben: So denk ich nicht
so fleißig dran, Ruff dich nicht fort um
hülffe an, Ich bin oft träg und stocher.

7. Wenn mir was böses kommt in
sinn, Davider ich solt kämpffen, Du
tracht ich nicht alsbald dahin, Du
feu'r mit macht zu dämpffen: Du
nimt denn in mir überhand, Daß ich
leicht mögt in sünd und schand Von
über gödlich fallen.

8. Dit woll mich auch die arge welt
Die ich doch stets sol fliehen, Wenn
meinem fleisch ihr werck gefällt, Mit
zur gefelschaft ziehen: Sie will, daß
ich auch übel's thu, Und andre reißer
sol dazu: Daß sie auch sünd begehren.

9. Ach Gott! ich hab nach solcher
art Gar lang mit grossem schaden
ich zu dir befehret ward, Gelebet

ser gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr / Die weil mir jetzt und immer dar Die sündenlust anklebet.

10. Drum, Herr, in dieser meiner noth Gib mich an mit erbarmen: Komm mir zu hülff, du treuer Gott! Und stehe bey mir armen: Erleucht durch deine gna' und gut Mein unversündiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit, nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe: Dir fest vertrau, und fort und fort In gottesfurcht mich übe: Daß ich dir meine tauffzusage Mit starkem vorsatz alle tag Aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn gebät Beständig kan anhangen: So gib, daß ich oft vor dich tret, Die gnade zu erlangen: Damit mein ganzes Christenthum Des nächsten nutz und deinet ruhms Ohn heuchelen befördere.

13. Gib mir des geistes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wollust dieser zeit, Daß ewige betrachtete. Ach! nim mich mir, und gib mich dir, Daß ich dir leb, und sterbe Mir und meinen bösen lüsten.

14. Des fleisches und des geistes Præg Ist dir bey jung und alten: Laß mich da immerfort den sieg Durch deine krafft erhalten. Herr! stärke mich, und mich erneu, Daß ich stets unversrossen An diesen streit zu treten.

15. Für stolz und ehrsucht mich behüt, Daß die nicht funden werden In meinen herten und gemüth, In worten und gebärden: Hoffart war ja des teufels fall; Ach hilff, Herr! daß ich überall Fest an der demüth halte.

16. Die sorg der nahrung nim von mir, Daß mich nicht mehr begehren; Denn was ich hab vonnöthen hie, Mich ehrlich zu ernähren: Daß ich auch keinen zweifel hab, Du werdest mich bis in mein grab Mit unterhalt versorgen.

17. Herr, gib mir gnade, daß ich dämpff Des fleisches bösen willen, Und wider mich ja selber dämpff, Die lust nicht zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedanken wär: Hilf auch, daß ich mich nicht beschwer Mit essen oder trinken.

18. Gib, daß ich oft der hölten quaal Hiezu lieber mög bedenken, Wie häufig man die wird einmahl Für böse lust einschenten; Wech, schwefel, jammer ohne maß Wird folgen dort ohn unterlaß Auf kurze lust und freude.

19. Laß mich allzeit vorsichtig seyn, Mit wem, und wie ich wandle: Daß ich holt mein gewissen rein In allem, was ich handle, Und achte keines men-

schensgunst, Wenn mich die welt durch ihre kunst Von dir zu sich wil ziehen.

20. Dem bösen feind gib nimmer zu, Mich irgends zu verlegen, Und meine seel aus ihrer ruh In noth auß neu zu setzen: Wenn sich versuchung zu mir wendt, Laß sie gewinnen so ein end, Damit ichs föhn ertragen.

21. Verleih, o Vater! gnädiglich, Daß es ja mög geschehen, Was ich, dein kind, nun bitte dich Mit seuffzen und mit flehen. Hilf, wenn mir alle hülff zerrinne, Daß ich doch fröhlich überwind, In Jesu Christi namen.

E. P. v. M.

623.

Ach! wie wichtig Und unwichtig Ist der menschen denken. Unfre sinnen Sich nicht können Nach dem guten lenken: Blind sind wir, uns vorzusehen, Der verstand kan nicht verstehen, Welchen weeg er müsse geben.

2. Ob wir sehen und verstehen, Was uns nüt am ende: Unvermögen Steht entgegen, Fesselt uns die hände: Nichts kan unser sorgen machen, Fleiß und schweiß; ja sorg und wachen, Triffe ja nicht das ziel der sachen.

3. Sädpyffer! höre, Ich berechne Dein allweises wissen: Deine augen Besser taugen Hehl auf mich zu gessen. Du wollst meine blindheit leiten: Laß dein augen mich begleiten, Mir die rechte bahn zu deuten.

4. Deine kräfte Und geschäfte Können geben ende; Laß mich schwachen Stärker machen Deine allmächts hände. Rath und that bey dir ich finde, Hilf und rathe deinem kinde, Daß ich fröhlich überwinde.

5. Meinen sorgen Ist verborgen, Was mir sey zu rathe; Ob ichs treffe, Mich nur äße; Es sind deine thaten. Oft hat wider alles hoffen, Weil mir deine gnade offen, Eine wohlfahrt mich betroffen.

6. Dein geschick Ist mein glück; Dir ich meine sachen Nur befehle, Mich nicht quäle; Du wirst es wohl machen. Deiner weisheit wil ich trauen Und auf deine allmacht bauen: Also werd ich wunder schauen.

7. Gib, versage, Tröste, plage, Herr! nach deinem willen; Dein gemüthe Woller güte Sol mein herze stillen. Wollst nun alles dir zu ehren, Meine seligkeit zu mehren, Und zum nutz des nächsten kehren.

M. E. S. oder D. W.

623. Mel. Freu dich sehr / o meine seel.

Herr, auf dich wil ich fest hoffen, Guts zu thun verleihe mir, Deine wohnung sey mir offen, Red-

R 4

Ich da zu dienen dir. An dir laß mich haben lust, Welt: lust sey mir unbekant, Was mein herz annoch verlangt, Gib mir, weil es an dir hanger.

2. Dir befehl ich meine weege, Auf dich, hoff ich, Herr, mein Gott, Zeige mir die rechten Stege, Laß mich nimmer in der noth, Alles wirst du machen gut, Stärke nur den schwachen muth, Daß ich dir sey ganz ergeben, Und in dir recht möge leben.

3. Herr, nach deinem wohlgefallen, Lehre mich thun immerdar. Denn du bist mein Gott in allen, Dein Geist meiner nehme wahr, Führe mich auf ebner bahn, Und bring mich gen himmel an. Ach, Herr, laß mich nimmer irren, Doch des satans list verwirren.

4. Lehre mich, Herr, wohl bedenken, Daß es mit mir haben muß bald ein ende, da sichs lenken muß zum ziel, und da mein fuß muß davon aus, dieser zeit, Hin zur lautern ewigkeit. Ach! laß mich, Herr, um dich schweben, Ewig wohl bey dir zu leben.

624. Met. Herr Jesu Christ! wahr' r. r.

Hilff mir, Herr Jesu! weil ich leb, Daß ich dem argen widersreb, Und mich nicht auf der breiten Praß Der rohen welt erfinden laß.

2. Sondern gib, daß ich haß und neid, Unkeuschheit, geiz und hoffart meid, Dazu dem nächsten recht verzeih, Und wie ein Christ barmherzig sey.

3. Bescher mir auch zu meiner noth In dieser welt das täglich brot, Daß ich nicht einon herten mann Darf um beförd' rung sprechen an.

4. Vergib mir auch zu dieser zeit All menschliche gebrechlichkeit, Mit welcher ich mich mit verdruß Bis in die grube schleppen muß.

5. So wol für schad, als feursgefahr Mich, du gerechter Gott! bez wahr, Und laß die lieben engel dein Zu allen zeiten bey mir seyn.

6. Auf daß sie mich zu allen zeit'n, Wo ich zu schaffen hab, begleit'n, Und Leib und seel für mord und lüg'n Des bösen feindes schützen müg'n.

7. Verleih mir auch ein'n sanften muth Im leiden unter deiner ruth, Brauch rechte maas in deiner plag, Daß ich nicht ganz und gar verzag.

8. Fürnehmlich aber, wenn ich nu werd solten gehn zu meiner ruh, Und nach der Adamskinde wais', Abscheiden von dem erdenkreis.

9. So laß mich ja nicht lange lieg'n, Wider den letzten feind zu krieg'n, Daß ich nicht mög in fleischsgeberd'n Die läng auch ungeduldig werd'n.

10. Doch nim mich auch nicht akzu schnell Von hinnen durch ein ungeschick,

In welchem ich den gnadenbund Von Herzen nicht betrachten kunt.

11. Sondern zuvor nach rechter maas Mein fleisch was überwelken laß, Und mich zu solcher ernstem sach Geschick und dir behäglich mach.

12. Damit ich sein für meinem end Verordnen mög mein testament, Und jedermans mit wohlbedacht Im glauben geben gute nacht.

13. Das hilf mir, Herr! durch deinen Geist! Und durch den edlen theuren schweiß, Der dir im garten außgedrung'n, Als du mit todesangst gerung'n.

14. Auf daß ich so durch dein gewalt In letzten jügen recht behalt, Und auf derleiter Jacobs klar Ins leben außdem tode fahr.

625. Met. In dich hab ich gehoffet! Herr.

Ich weiß, mein Gott! daß all mein thun Und werck in deinem willen ruh, Von dir kommt glück und segen, Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten weegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins werck gebracht, Und er sich dessen freue; Des höchsten rath, der machts allein, Daß menschen rath gedene.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, Dis oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet: Oft sthet er auch für schädlich an, Was doch Gott selbst erwählet.

4. So fängt auch mancher weiser mann Ein gutes werck zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande; Er baut ein schloß und bestes haub, Doch nur auf lauterw sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinu Fast über berg und spizen hin, Und eh er sichs verseehet, So liegt er da und hat sein fuß Bergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du tron Und scepter trägst im himmels thron, Und auß den wolken bligst, Bernim mein wort, und höre mich Vom stahle, da du sthest.

7. Verleihe mir das edle licht, Daß sich von deinem angefichte In fromme seelen strecket, Und das der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand auß deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh and steh Auf meinem eignen willen; Sey du mein freund und treuer rath Was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Daß gib mir ein: was fleisch und blut Erwählet, das verwehre: Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefält, das laß auch mich,

mir, O meiner seelen sonn und zier!
Gefallen und geliebet: Was dir zu-
wider, laß mich nicht Auf erden thun
noch üben!

11. Thu ich dein werck, so gib mir
glück; Der menschen thun treib,
Herr! zurück, Und andre meine sin-
nen. Was du nicht wirkst, vstige von
sich selbst In kurzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind
An dem, was du hast gut gemeint,
Bestimmen sich zu rächen: Ist die mein
trost, daß seinen zorn Du leicht ver-
magst zu brechen.

13. Trüt, Herr! zu mir, und mache
leicht, Was mir sonst fast unmöglich
deucht: Bring auch zum guten ende,
Was du selbst angefangen hast Durch
welsheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer,
Und muß ich auch ins tieffe wech Der
bittern sorgen treten: So treibe mich
ohn unterlaß Zu seuffzen und zu bäten.

15. Wer fleißig bätet, und dir traut,
Wird das, dafür ihm sonsten graut,
Mit tapfferm mutß bezwingen. Sein
solgenstein wird in der eil In tausend
stücken springen.

16. Der weeg zum guten ist fast wild,
Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch
wer ihn freudig gehet, Kommt endlich/
Herr! durch deinen geist, Wo freud
und wohnne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind,
Was ich bey mir nicht hab und find,
Hast du zu aller gnüge; So hilf,
nun, daß ich meinen stand Wohl
halt, und herrlich siege.

18. Dem sol seyn aller ruh und ehr,
Ich wil dein thun je mehr und mehr
Aus hoherfreuter seelen Vor deinem
volk und aller welt, So lang ich leb,
erzählen. P. G.

26. Met. lob sey dem allerhöchsten Gott.
Ach Jesu! wehrter gnaden-thron,
Du himmels-thür, held, Davids
sohn; Du bist mein heyland in
der noth, Mein arzeney für sünd und
tod.

1. Ach! zeige mir die rechte bahn,
Wie ich sol steigen himmel an; Ers
theils mir trost, hülf und rath Für al-
le meine misserthat.

2. Herr Jesu! gib die gnade mir,
Daß ich in allem folge dir; Ja durch
viel tausend ungemach Das liebe creuß
dir trage nach.

3. Wohl mir! wohl mir! wenn nacht
und tag Ich mich an dir ergehen mag;
Denn ich bin rechter wollust voll,
Wann ich dich Jesu küssen sol.

4. Rein leiden unerdrücker mich,
Wann, Jesu! ich nur habe dich. Rein
angst und noth kan seyn so schwer,
Dein süßer nam erkreuet mehr.

6. Durch dich, o heyland! kan allein
Mein elend mir erträglich seyn:
Denn wann ich voller schmerzen bin,
Kan ich sonst nirgends fliehen hin;

7. Als nur zu dir, o Gottes lamm!
Mein arzt, mein seelen-brutigam!
Du bist mein schmuck, mein holt und
heyl, Mein schuß, mein helfer und
mein theil.

8. Warum wolt ich doch sterben
nicht? Wenn ich, o meine zuversicht!
Wenn ich bey dir zu aller zeit Genies-
sen sol der seligkeit.

9. Ach! dieser ist fürwahr kein
Christ, Der zu der schmach nicht munt-
ter ist, Der nicht um dich des creußes
last Mit freuden auf die achsel fasset.

10. Ich schreue, Jesu, weh und ach!
Herr Jesu, hilf, ich bin sehr schwach:
Zwar willig ist der geist und gut, Das
fleisch hat aber schwachen mutß.

11. Komm, seelen-arzt! und stärke
mich, Daß ich dir folge williglich, Daß
ich dir dien' ohn heuchelen, Und mir
dein creuß ein beyspiel seyn.

12. Gib glauben, liebe, gib geduld;
Berzähle, Jesu! alle schuld: Reuch
mich ab von der bösen schaar, Weil sie
nichts bringet, als gefahr.

13. Laß keine freude, keine lust Mir
auffer dir hier seyn bewußt: Denn
wer dich lieber, immer sieget, Und nims
mermehr im creuß erliegt.

14. Dein segen und barmherzigkeit
Bleib über mir doch allezeit, Und
wenn die böse stund anbricht, Herr
Jesu! so verlaß mich nicht.

15. Errette mich aus aller noth
Durch deinen herben bittern tod,
Reuch mich nach dir mit deiner hand
In das gelobte vaterland.

16. Fahr hin! fahr hin! du schndde
welt, Du seelen-gift! weg! gold und
geld; Mein heyland, mein Herr
Jesu Christ, Mein bester sach und
reichthum ist. E. C. S.

627. Met. D Gott, du frommer Gott.

S ab dank, mein frommer Gott,
Für deine grosse güte, Die du an
leib und seel, An sinnen und ges-
mütße, Von kindheit mir erzeigt. Hab
dank für alle gnad, Die mich und mein
geschlecht Bisher bestrahlet hat.

2. Laß deinen segens-brunn Noch fern
ner sich ergießen, Und seinen saft und
kraft Durch meine adern fließen; Gib
weisheit und verstand / Gesunde seel
und leib, Und daß in diesem auch Ein
gut gewissen bleib.

3. Regier und führe mich, Damit ich
deinen willen In allem meinem thun
Nach wünsche mdg erfüllen: Damit
ich allemahl In deinen wegen geh, Und
ja zu keiner zeit Von losen leuten sieh.

A 5

4. Ach!



4. Ach! segne mich, mein Gott, In allen meinen werken, Laß deines guten Geists zum guten mich stets stärken, Gib, daß ich so mein thun Anfang und beschließ, Damit ich ungen spühr Und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüth Mit deines Geistes gaben, Daß alle meine wort Buch kraft und nachdruck haben: Regiere meine zung, Daß alles mit bedacht, Zu seiner nutzbarkeit, Allzeit werd vorgebracht.

6. Gefällt es sonst dir In diesem kummer-leben An ehre, geld und gut, Auch etwas mir zu geben, So hilf, daß solch geschenk Ich also lege an, Damit ich ewiglich Vor dir bestehen kan.

7. Behüte leib und seel Vor schwach, gefahr und sünden, Und laß bey meiner schuld Mich wieder gnade finden Vor deinem gnaden-stuhl. Ja, Vater, schütze mich Für aller feinde macht Und falscher zungen stich.

8. Gib mir ein keusches hertz Und heilige gedanken, Gib, daß ich mit geduld Verbleib in diesem schranken, Derein du mich gesetzt; Daß ich mit jederman, So weit es christlich ist, In friede leben kan.

9. Ja hilf, o starker Gott, Damit ich meine feinde Mit sanftmuth überwind, Und alle hertzens-freunde In steten ehren hale; Damit ich jederzeit Mit allen kräften such Die wahre serligkeit.

10. Daß endlich meine seel Durch deinen engels-wagen Zu dir, o treuer Gott, hinauf in himmel tragen, Gib, daß der blasse leib Wird seiner ruh gewährt, Und endlich mit der seel In ewigkeit verklärt.

L. W. E.

628. Met. Aus steffer noth schrey ich zu dir.

Gott, mein Vater! mich regiere, halt mich in deiner gnade: Daß mich auch lieben für und für Dein wort, das licht der pfade. O Gott, mein Vater! mich bewahr, Daß ich nicht komm in die gefahr, Da geist wird überrunden.

1. O Jesu, Jesu! steh mir bey, Daß mich nicht sicher werden, Dein heilges blut mich mache frey Von sünd und schuld auf erden. O Jesu, Jesu: Gottes Sohn! Erbarm dich mein vor deinem thron, Wanns urtheil ist zu hören.

3. O heiliger Geist! der weisheit brunn, Sey meines glaubens nährer, Gib glück und heyl zu meinem thun, Sey stets mein trost und lehrer, Treib meinen mund zu Gottes ehr, Mein hertz erhalt in deiner lehr, Und daß ich darnach lebe.

4. O heilige Dreieinigheit! Mein hilf in noth und leyden, Laß mich

von dir zu keiner zeit Nicht glich noch unglück scheiden. Den glauben, lieb, hoffnung, geduld Bewahr in mir nach deiner huld, Auf daß ich selig werde.

629. Met. O du schändes welt-gebäude.

Wende, frommer Vater! wende Mein hertz von der eitelkeit, Deinen Geist ins hertz mir sende, Der es Jesu wohl bereit: Jesu wil mein hertz bestegen: Und sol satan unten liegen; So verwahre doch den platz, Jesu! nim das hertz, mein schatz.

2. Wende, Jesu! meine augen Von der eitelkeit allhier, Daß sie sich nicht lassen brauchen Wider dich zur ungebüß; Wende sie auf dich zu sehen, Wende dich vor sie zu sehen: Sey ihr licht und glanz allein, Jesu! nim sie gänzlich ein.

3. Wende, Jesu! meine ohren Von der schänden eitelkeit, Auf daß ich, als neu geböhren, Höre dich zu aller zeit; Wenn die welt für ihnen spielet, Und auf ihr verderben zielel: So vererschließe mein gehör, Daß sie mich ja nicht berhöre.

4. Wende, Jesu! meine hände Von der eitelkeit so groß: Reiß sie, wie die Simsons hände, Reiß sie von solchem los; Laß sie dich alleine fassen fest bey ihrem thun und lassen; Suchen sie das eitle schon; Ach! so wende sie davon.

5. Wende, Jesu! meine füße Von der eitelkeit, daß sie Dir, Herr Jesu! zum vertrieße Nach dem eitelu lauffen nie; Wenn sie darnach lauffen wollen, Und nicht lauffen, wie sie solten, Ach! so wende jeden tritt, Wende gutritt, tritt und schritt.

6. Wende, Jesu! alle sinne Von der eitelkeit doch ab: Was ich thu und nur beginne, Seele, leib und was ich hab, Sey dir ganz allein ergeben! Und damit nichts bleibe kleben An der eitelkeit forthin; So sey bey mir, was ich bin.

L. E. G. S. S.

630. Met. Griff / unser Herr / zum 11.

Gott, mein schöpffer, edler fürst, Und Vater meines lebens, Wo du mein leben nicht regierst, So leb ich hie vergebens, Ja ich bin auch lebendig todt, Der sünden ganz ergeben. Wer sich wälzt in dem sünden-toth, Der hat das rechte leben Noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten rath, Zu meiden schand und sünde. Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein solches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen schaare Verdrüsslich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater! mein gehör, Auf

Auf dieser schönen erde, Für allem,
dadurch deine ehr und reich beschimpf-
set werde. Laß mich der lästler gall
und gift Ja nimmermehr berühren,
Denn wen ein solcher unflath trifft,
Den pflegt er zu verführen, Auch wol
gar umzukehren.

4. Regiere meiner augensicht, Daß
sie nichts arges treiben: Ein unver-
schämtes angesicht Laß ferne von mir
bleiben, Was ehrbar ist, was zucht
erhält, Wornach die Englein trachten,
Was dir beliebt und wohl gefällt, Das
laß mich auch hoch achten, All dypig-
keit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein
zum schlemmen und zum prassen! Laß
deine lust mein eigen seyn, Die andre
stüß und hassen: Die lust, die un-
ser fleisch ergötzt, Die zeucht uns nach
der höllen, Und was die welt für freu-
de schätzt, Pflege seel und leib zu fäl-
len, Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist! der stets sich nährt
Mit himmels speis und tränken, Der
nichts mehr schmeckt und nichts mehr
hört, Auch nichts begehrt zu denken,
Als nur, was zu dem leben bringt,
Da man bey Gdte lebet, Und bey
der schaar, die frölich singt, Und in der
wollust schwebet, Die keine zeit auf-
hebet.

637. Met. Freu dich sehr / o meine secte.

Hilff uns, HErr, in allen dingen,
Daß wir unser amt und werck
wohl anfangen und vollbringen:
Gib uns weisheit, krafft und stärf!
Ohne deine segenshand Ist verlohren
stadt und land. Hilff uns, HErr, in allen
dingen, Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilff uns, HErr, an allen orten,
Wo wir dein bedürftig seyn; Brich
der höllen macht und pforten, Und gib
deinem häufflein, Und der ganzen
Christenheit, Liebe, fried und einig-
keit. Hilff uns, HErr, in allen dingen,
Und laß alles wohl gelingen.

3. Hilff uns, HErr, auf allen seiten,
In gelück und ungelück, Kämpffen,
streiten und arbeiten Wider satans list
und tück, Wider fleisches lust und
pracht, Wider weltlich ehr und macht.
Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und
laß alles wohl gelingen.

4. Hilff uns, HErr, in allen nöthen,
Aller trübsal und gefahr. Alles, was
uns lönte tödten, Und verderben ganz
und gar, Durch dein hand und deinen
fuß, Uns zum besten dienen muß.
Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und
laß alles wohl gelingen.

5. Hilff uns, HErr, aus allen stüben
Der betrübten krieges noth, Wirff
einmal die zornes rüben In die glut,

die feuer-roth: Laß uns ohne dieses
joch Nur in friede sterben noch. Hilff
uns, HErr, in allen dingen, Und laß
alles wohl gelingen.

6. Hilff uns, HErr, aus allem jammer
Der besorgten hungers-noth, Die uns
führt zur todes-kammer, Und ist ärger,
als der tod, Unser maßlein uns belcher,
Überfluß und mangel wehr. Hilff uns,
HErr, in allen dingen, Und laß alles
wohl gelingen.

7. Hilff uns, HErr, aus allen leiden
In der letzten todes-noth; Laß uns
fahren hin mit freuden, Und durch dich
und deinen tod Bald und glücklich kom-
men fort Zum gewünschten lebens-
port. Hilff uns, HErr, in allen din-
gen, Und laß alles wohl gelingen.

8. Hilff uns, HErr, aus allen ängsten
Dieser eitelkurzen zeit, In das land,
da wir am längsten Bleiben in all
ewigkeit: In das schöne paradies, Uns
zur freuden, dir zum preis. Hilff uns,
HErr, in allen dingen, Und laß alles
wohl gelingen.

9. Hilff uns, HErr, aus allem zwi-
fel In der höchsten seelen-angst, Die
uns welt, vernunft und teufel Einge-
bildet hat vorlängst: O HErr Jesu!
laß dein wort Seyn und bleiben unser
bort. Hilff uns, HErr, in allen din-
gen, Und laß alles wohl gelingen.

10. Hilff uns, HErr, aus allem grauen
In der größten sünden-angst, Daß wir
auf die zahlung bauen, Die du hast
gethan vorlängst! O HErr Jesu, laß
dein blut Mir ja kommen auch zu gut.
Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und
laß alles wohl gelingen.

11. Hilff uns, HErr, in letzten zügen
Aus der letzten höllen-angst, Laß uns
ritterlich obliegen, Der du obgesteget
längst; O HErr Jesu! deine hand
Leist uns hülfte und denstand, Daß wir
dir in allen dingen Ewig lob und ehre
singen.

637. Met. Werde munter mein gemüthe.

Jesu! ach was sol ich sagen?
Du bist doch der beste freund,
Ders in gut und bösen tagen All-
zeit treulich mit mir meynt. Mir zu
helffen aus der noth, Littest du ja
selbst den tod: Deine güte, lieb' und
treue Ist mir auch noch täglich neue.

2. Untren, listig, falsch, verlogen,
Ist im gegentheil die welt, Denen ist
sie zwar getvogen, Wo sie finder gut
und geld; Wo sie nutzen haben kan,
Stellet sie sich freundlich an, Und der,
dem das glücke grünet, Wird von ihr
sehr wohl bedienet.

3. Aber, wenn das blat sich wendet,
Rehrt sich auch die freundschaft um;
Ihre liebe ist geendet, So bald ein
flein

lein ungestüm Oder ungelüßl aufsteigt:
 Alsdann sie zurücke weicht, Und dessel-
 den schaden lachet, Welcher hoffnung
 auf sie machet.

4. Treuer Jesu, ach behüte Mich für
 einen solchen sünd, Daß ich nicht falsch
 von gemüthe Noth untreu von herzen
 bin. Heuchelei und falscher schein
 müsse ferne von mir seyn: Unbestän-
 digkeit vor allen Daß mir jederzeit miß-
 fallen.

5. Solche freundschaft laß mich pfar-
 gen, Die nicht bloß das glücke liebt,
 Oder eines unfalls wegen Sich des
 freundes stracks begiebt: Daß, wann
 unglück findet sich, Ich ja meiner
 freunde mich Nicht entziehe oder schä-
 me, Sondern nach gebühr annehme.

6. Gib mir aber gleicher massen Ei-
 gen freund, auf dessen tren Ich mich
 sicher kan verlassen, Neme ich ohn allen
 schein Mein anliegen klagen mag: Der
 so wol am bösen tag, Als am guten, bey
 mir bleibe: Den kein unglück von mir
 zreihe.

7. Laß mich Davids glück erleben,
 Gib mir einen Jonathan, Der mit mag

sein herze geben, Dem ich mich ver-
 trauen kan; Der bey mir in wohl und
 weh, Als ein felsen, trenlich steh;
 Der, was ich ihm offenbare, Bey sich
 in geheim bewahre.

8. Herr, ich bitte dich, erwähle Doch
 aus allen menschen mir Eine solche
 fromme seele, Die mir treu ist für und
 für: Die da ohne heuchelen Nicht
 mein ander herze sey, Und nach deinem
 sinn und geiste, Mir beständig freundi-
 schaft leiste.

9. Hab ich schwachheit und gebrechen?
 Ach! so lenke meinen freund, Mich in
 güt zu besprechen: Laß mich auch,
 als wohl gemeint, Was er den erin-
 nern wird, Und mir zu gemüthe führet,
 Wohl aufnehmen, und im leben Nach-
 mals darauf achtung geben.

10. Wohl dem, welchem hie auf erden
 Ist ein solcher freund besichert! Dem
 wird er gegeben werden, Wer dich,
 Jesu, liebt und ehrt. Jesu! sey du
 nur mein freund, Alsdann auch wol
 welche seynd, Die von deinem Gei-
 strieben Mich, als freunde, werden
 lieben.

Zum Christlichen Haus- und Ehe-Stande.

633. Der 127 Psalm.

Met. Herr Jesu Christ! meins lebens ic.

Wo Gott nicht selber baut das
 haus, So richtet keine mäh
 was aus, Wo Gott die stadt
 nicht selbst bewacht, So schützt sie kei-
 ne stärke noch macht.

2. Es ist umsonst, daß ihr aufsteht
 Früh morgens, und spät schlafen geht:
 Daß ihr eur brot esset ohne ruh, Und
 bringt die zeit mit sorgen zu.

3. Wer bey der arbeit Gott ruft an,
 Befindet, daß er wohl gethan: Denn
 Gott es denen, die er liebt, Im schlaf
 und ohne sorgen giebt.

4. Sieh! kinder sind des höchsten
 gab, Viel edler, denn all andre hand.
 Gott ist, der leibes-frucht berehrt/
 Wann er der eltern bitt erhört.

5. Wie pfeile in des starken hand,
 So ist mit knaben auch bewandt.
 Wo man die jugend wohl erzieht.
 Viel gutes da gewiß geschieht.

6. Wohl dem, dem Gott durch seine
 gnad Viel fromme söhn, bescheret hat,
 Der wird zu schanden nimmermehr,
 Er hat bey freund und feinden ehr.

7. Hilff Gott! daß ja die kinder-
 zucht Geschehe stets mit ruh und
 frucht, Daß aus der kinder mund die
 werd Ein lob bereitet auf der erd.

8. Laß sie den eltern insgemein Den
 obern auch gehorsam seyn, Und meiden
 all ihr lebenslang Den eigensinn und
 müßiggang.

9. Gib ja, daß ihnen mangle nicht
 Heilsame lehr und unterricht: Damit
 aus deinem wort und mund Ihr glaub
 mög halten festen grund.

10. Darinnen laß sie seyn gewis,
 Auch fliehen schand und ärgerniß:
 Daß man dafelbst sie nicht find, Wo
 sich versamlet leicht gefind.

11. Durch deine weisheit, macht und
 güt Für allem unfall sie behüt: Führe
 du sie selbst auf rechter bahn, Alsdann
 ihr fuß nicht gleiten kan.

12. Hilff, daß sie dich, Gott! überall
 Vor augen haben allzumahl, Und sich
 besteißen jederzeit Der tugend, auch
 und ehrbarkeit.

13. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß
 du sie gesegnet seyn; Daß sie die le-
 bens-zeit und jahr' Zubringen christ-
 lich immerdar.

14. Wann sich dann endet auch ihr
 lauff, So nim sie, Herr! zu dir hins
 auf, Auf daß samt ihnen wir zugleich
 dich preisen dort in deinem reich.

15. Gott Vater, Sohn und heilger
 Geiße! Von dem uns alle gnade her,
 fleuyß; Wir loben dich, wir danken
 dir Mit unsern kindern für und für.

634. Noch der 127 Psalm.

Met. Allein auf Gott set dein vertraun,
Wo Gott zum haus nichts gib
 sein gunst, So arbeit' jeders
 man umsonst: Wo Gott die
 stadt

hänget: So erkenn ich meine schuld, zu kommen, Der hat einen Schwereu lauff; Wann er fällt, wer hilft ihm auf?

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, Was du, Herr, zur straff und last Denen, die mit falschen waaren Handeln, angebräuet hast. Da du sprichst, du wollest scheuen, Und als unflath von dir spenen Aller heuchler falschen muth, Der guts vorgibt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beständigß herze Gesegen alle mein freund, Auch dann, wann wir creuz und schmerze Sie von dir belegen send; Laß ich mich nicht ihrer schäme, Sondern mich nach dir bequäme: Der du, da wir arm und bloß, Uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen Einen freund, in dessen tren Ich mein herze möge stillen: Da mein mund sich ohne schen Deffen und erklären möge, Da ich alles abe lege, Nach dem maasse, das mir gnügt, Was mir auf dem herzen lieg.

8. Laß mich Davids glück erleben, Gib mir einen Jonathan, Der mir sein herz möge geben, Der auch, wann nun jedermann Mir nichts gutes mehr wil gönnen, Sich nicht lasse von mir trennen, Sondern fest im wohl und weh, Als ein fels, bey mir steh.

9. Herr! ich bitte dich, erwähle Mir aus aller menschen meng Eine fromme heilige seele; Die an dir sein kleb und häng, Auch nach deinem sinn und geiste, Mir stets trost und hülfle leiße: Trost, der in der noth besteht, Hülfle, die von herzen geht.

10. Wann die zung und mund nur liebet, Ist die liebe schlecht bestellt: Wer mir gute worte giebet, Und den haß im herzen hält; Wer nur seinen tuchen schmieret, Und wanns blenlein nicht mehr führet, Alsdann gehet nach der thür, Eh! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, Herr! so lenke meinen freund, Mich in güte zu besprechen, Und nicht, als ein Idiv und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, Ist, als der in freuden-tagen, Reichlich auf mein haupt mir gless Balsam, der am Jordan fließt.

12. O wie groß ist meine haabe! O wie köstlich ist mein gut! Jesu! wenn mit dieser gabe Dein hand meinen rötten thut, Daß mich meines freunds des treue Und beständigß herz erfreue, Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist solch ein schatz besichert.

13. Gute freunde sind wie stäbe, Da der menschen gang sich hält, Daß der schwache suß sich hebe, Wenn der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zum frommen Solches stabes weiß

14. Nun, Herr! laß dirß wohlgefallen, Bleib mein freund bis in mein grab: Bleib mein freund, und unter allen Mein getreuester stärkster stab! Wenn du dich mir wirst verbinden, Wird sich schon ein herze finden, Das durch deinen Geist gerührt, Mir was gutes gönnen wird.

638. Mel. lieber Vater! ich dein kind.
Sorge, Vater! Sorge du, Sorge für mein sorgen, Sorge, Jesu! Sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das meine, O du Gott der freundschaft! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein'n leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir, befehle Sorge, lieber Gott, akthier Auch für meine sinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beglühne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende, Laß mir, Herr! den rechten brauch Deiner sacramente. Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und dazu für alle leut Jedes standes und ortes.

4. Sorge, großer menschen-freund, Für uns, deine linder, Sorge, Herr! für freund und feind, Sorge für uns sündler, Sorge für mein stücklein brot, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth; Sorge, wenn ich fall.

5. Sorge, wenn sich schliessen zu Meine augen-lieder, Sorge, wenn ich bin zur ruh, Und erwache wieder, Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und tichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen: Sorge, wenn mir leides thut Die welt und ihr laumen, Sorge, wenn zur sünd und spott Mich mein fleisch wil leiten, Sorge, wenn ich mit dem tod Ringel sol und scheiden.

7. Sorge, Herr! wenn mich ansetzt Satan auf der erde, Sorge, wenn vor dein gericht Ich gefordert werde, Sorge für mein grabstättlein, Sorge immerforten, Sorge für mich, O bist mein, Sorge aller orten.

L. E. G. i. G.
639. Mel. War Gott nicht mit uns dieß selb? Gott! wann ich bey mir so tracht, Daß alles fleisch vor dir bet: Und nehme diß daben in acht, Wie elend mancher stirbt; So ruff ich dich, o Vater! an: Denn deine güte und allmacht kan Mir auch hierinnen helfen.

2. Ich weiß wohl, daß ich sterben muß

muß, Doch nicht zu welcher Stunden: Daß glaub und treu Stets bey mir
 Drum gib, daß ich in steter buß Und
 gottsfurcht werd funden: Auf daß
 ich jezt und allezeit Zu meiner heims-
 fart sen bereit, So bald du mich ab-
 forderst.

3. Herr! rechne mir es ja nicht zu,
 Daß ich mich unterfange, Und an dich
 diese bitte thu, Warum mir oft wird
 bange: Aus lauter unbedachter gü-
 für vielen schmerzen mich behüt Und
 langwierigem lager.

4. Doch aber auch bewahre mich für
 schnellem bösen ende: Wahnwitz und
 jammer gnädiglich, O treuer Gott!
 abwende. Ein solches stündlein mir
 verleihe / Daß ich noch meine sünd das
 bey Im glauben mög bereuen.

5. Laß mich den werthen heiligen Geist
 Bis an mein end regieren: Gib, daß
 ich alsdann allermeist Könn seinen be-
 stand spüren: Daß mir da kräftig
 komm zu gut Des Herren Jesu theu-
 res blut, Das er für mich vergossen.

6. Hilf, Herr! hilf in der todes-
 noth, Laß mich nicht lange quälen,
 Dir wil ich meine feel, o Gott! In
 deine händ befehlen. Berühr mir
 alle angst und pein, Daß, wann mein
 ende da sol seyn, Ich bald im fried ab-
 scheide. **F. B.**

640. Met. In dich hab ich gehoffet, Herr.
 Ich danke dir demüthiglich, O
 Gott, mein Vater, daß du dich
 Von deinem zorn gewendet, Und
 deinen Sohn Zur freud und Fron
 Uns in die welt gesendet.

1. Er ist gekommen, hat sein blut
 Vergossen, und in solcher ruhe All
 unsre sünd ersticket: Wer ihn nur
 faßt, Wird aller last Benommen und
 erquicket.

3. Ich bitte / was ich bitten kan,
 Herzliebster Vater! nim mich an In
 diesen edlen orden, Der durch dis
 blut, Gerecht und gut, Und ewig fer-
 lig worden.

(† 4. Laß meines glaubens aug und
 hand Ergreifen dieses wehrte pfand,
 Und nimmermehr verlieren, Laß dieses
 licht Mein angezicht Zum ew'gen lichts
 te führen.)

5. Bereite meiner seelen haus, Wirf
 allen koth und unflat aus, Bau in mir
 deine hütte, Daß deine güte In mein
 gemüth All ihre lieb ausschütte.

6. Wann ich dich hab, ist alles mein,
 Du kannst nicht ohne gaben seyn, Hast
 tausend weeg und weissen, O in arme
 heerd Auf dieser erd Zu nähren und
 zu freissen.

(† 7. Gib mir, daß ich an meinem
 ort, Allstets dich fürcht in deinem
 wort, Und meinen stand so führe,

Daß glaub und treu Stets bey mir
 sen, Und all mein leben ziere.)

8. Gib mir ein gnügsam herz und
 sinn, Denn das ist ja ein gross'r ge-
 winn, In steter andacht liegen, Und
 wann Gott giebt, Was ihm beliebt,
 Ihm lasse gerne gnügen.

9. Das wen'ge, das durch Gottes
 gnad Ein frommer und gerechter hat,
 Ist vielmahl mehr geehret, Als alles
 geld, Davon die welt Mit frechem
 herzen zehret.

10. Die frommen sind die, Herr, des
 wust, Du bist ihr, und sie deine luit,
 Und werden nicht zu schanden: Komme
 theure zeit, Findt sich bereit Ihr brot
 in allen landen.

(† 11. Gott hat den, der ihn fürcht
 et, lieb, Sieht zu, daß ihn kein unfall
 trüb, Hat lust zu seinen weegen: Und
 wann er fällt, Steht Gott und hält
 Ihn fest in seinen seggen.)

12. Des höchsten auge sieht auf die,
 Die auf ihn hoffen spat und früh,
 Daß er sie schütz und rette Aus aller
 noth, Wann sie der tod Auch selbst
 verschlungen hätte.

13. Herr, du kannst nichts, als gütig
 seyn, Du wollest deiner güte schein
 Uns all und denen gönnen, Die sich
 mit mund Und herzetis, grund Alleins
 zu dir bekennen

14. Insonderheit nim wohl in acht
 Den fürsten, den du uns gemocht Zu
 unsers landes krone, Laß immerzu
 sehn fied und ruh Auf seinem stuhl
 und throne.

15. Halt unser liebes vaterland In
 deinem schoos und starker hand, De-
 hüt uns all zusammen Für falscher
 lehr Und feindes heer, Für pest und
 feuerflammen.

16. Nim off der meinen eben wahr,
 Treib, Herr, die böse höllenschaar
 Von jungen und von alten, Daß deis
 ne heerd Hier zeitlich werd Und ewig
 dort erhalten. **V. G.**

641. Met. Herr / nicht schickte deine re.
 Frommer Vater, dein bescheiden Will
 mich augenblicklich lehren. Daß,
 weil du so reichlich schenkst, Noch
 an deinen knecht gedenkst. Ach! ich
 bin viel zu geringe Solches zuruffs,
 grosse dinge Thust du an mir, deine
 treu Wird mir alle morgen neu.

2. Wenn der vorard bald an ende,
 Und ich meine augen wende Nach der
 hand, die aufgerhan Allen mangel bes-
 sen kan, Wirfst du, eh' ichs mich vers-
 sehe, Einen seggen aus der höhe, Daß
 mein frohes herze lacht, Nach der
 kummer-sorgen nachs.

3. Nun ich wil für dis erquickten
 Wieder in die höhe schicken Dank, der
 aus

aus dem herzen dringe, Und sich nach
den wolken schwingt. Schlecht ge-
nung ist die geschenke, Frommer Ba-

ter / aber denke, Es sey kindlich trost
gemeint, Bleibe ferner auch mein
freund.

Zur Gelassenheit.

642. Mel. Frey dich sehr / o meine feste.

Gott! du hast es so beschloffen;
Wer kan wider dich bestehn:
Werden thranen gleich vergoss-
sen, Muß es doch, wie du wilt, gehn.
Dein rath gilt, dein will geschicht:
Naser wolken hilfset nicht. Drum wil
ich dich lassen walten, Und dir mit
gedult aushalten.

2. Ist und bitter gleich dein wille,
Daß er dennoch seyn vollbracht. Un-
ser thun ist, halten stille. Seyn be-
reit den tag und nacht, Alles das zu
fragen schacht, Was du aufregst dei-
nem knecht. Darum wil ich auch aus-
halten Und, mein Gott! dich lassen
walten.

3. Herr! wer kan dir widersprechen,
Wann du uns schenkst bitter ein? Wer
kan deinen rathschluß brechen? Wer
kan sagen: so solt seyn. Alles muß
so seyn bestellt, Wie dir, höchster
Gott! gefällt. Drum ist's gut, dich
lassen walten, Und dir mit gedult
aushalten.

4. Nun ich toll mich darein finden,
Dein creutz sol seyn meine ruh Mehr
hab ich verdient mit sünden, Als du
mir hier schickst zu. Solt mir nach
verdienst geschehn, Müßt ich gar zu
boden gehn: Und nun kan ich seyn
erhalten. Drum laß ich dich ferner
walten.

5. Du wirst mir die hülffe gönnen,
Wenn die rechte zeit kommt an. Ist
wilt du mich nur erkennen lassen, was
dein eifer kan. Hilf, mein Gott! nur.
daß ich die In der noth nichts schreibe
für, Sondern dich frey lasse walten:
Du weist mich wohl zu erhalten.

A. U. S. 3. B.

643. Mel. Jesu / meines lebens leben.

Gott! mein einziges vertrauen,
Gott! du meine zuversicht,
Meine augen zu dir schauen,
Deine hülff versag mir nicht. Laß
mich nicht vergeblich schreien, Son-
dern hilf und laß gedenken: So wil
ich Gott halten still. Gott! dein
will ist auch mein will.

2. Muß ich elend hier empfinden,
Und mit gallen seyn getränke, Mich
gleich einem würmlein winden, Wie
Mel unglück seyn umschänke: So wil
ich doch alles eragen, Und darum
nicht gar verzagen, Sondern wil
Gott halten still. Gott! dein will
ist auch mein will.

3. Bin ich gleich veracht auf erden
Und muß dulden spott und hohn:
Hoff ich höher doch zu werden Den
ten in dem himmels-thron. Wenn
mich alle menschen hassen, Wil ich mich
auf Gott verlassen, So wil ich Gott
halten still. Gott! dein will ist auch
mein will.

4. Alles sey dir heimgestellet, Mach
es, wie du wilt mit mir, Tod und le-
ben mir gefället, Willig, willig folg
ich dir. Wird mich gleich dein joch
was drücken, Wißt du weder mich
ergücken, So wil ich Gott halten
still. Gott! dein will ist auch mein will.

5. Laß mich nur den himmel erben,
Mach mich weder arm noch reich.
Christlich leben, selig sterben, Mit
den engeln dich zugleich Heilig, heil-
lig, heilig preisen, Wie uns Christen
ist verheissen; So wil ich Gott hal-
ten still. Gott! dein will ist auch
mein will.

6. Nun, mein Gott! in deine hände
Geb ich seele, leib und gut; Alles nur
zum besten wende, Und halt mich in
deiner hut, Dieses bitt ich nochmehr
kühlich, Gib mir nur, was mir ist
dienlich; So wil ich dich halten still.
Gott! dein will ist auch mein will.

E. E. S. 3. B.

644. Mel. Durch Adams fall ist ganz verderb-

Ich komm, o guter Gott! zu dir,
(O guter Gott! ich komm zu dir.)
Dem geber aller gaben; Viel-
dinges ist, ich wünsche mir Hier dich
und das zu haben. Oft mancher sach
Ich strebe nach, Kan aber nichts er-
werben. Allweiß du bist: Vielleicht
du siehst, Daß es war mein verders-
ben.

2. Ich weiß nicht, was ich wünschen
sol; Bin blind, mein heyl zu leben:
Noch ist mein hertz verlangens voll:
Es heiff mich mehrmahls geben Auf
einem pfad, Der deinem rath Und
willen steht entgegen; Daher mein
werk, Fleiß, wiß und stärke Auch
nichts verrichten mögen.

3. Du wilt, weil du so gütig bist, Du
faust auch alles geben; Du weißt
was noth und selig ist Zu dem beruf
und leben: Du wirst, wie du Gesag-
get zu, Für dein geschöpffe sorgen:
Was du thust heut Aus gütigkeit,
Das wirst du auch thun morgen.

4. So sey dein wille denn mein will:
Es sey dir heym gegeben, Was die
gefällt,

gefällt, an mir erfüllt, Ich will nicht widerstreben. Allein von dir kommt alles hier zu uns herab geronnen; Die gute gabe Und zeitlich haab Ich schöpff aus diesem brunn.

5. Herr! wie, wo, wann und was du wilt, Geschehe mir auf erden: Nur eins, so werd ich seyn gestillt, Eins laß mir immer werden: Hilf mir, daß ich stets fürchte dich, In deiner furcht verharre; Bis daß man mich Einst seliglich Ins kühle grab verscharre.

6. Hab ich nur dich und deine huld, So bin ich wohl begabet, Und trage alles mit geduld / Weil ich bin wohl gelabet, Denn, Vater! du wirst wagen zu So viel stets deinem kinde, Daß es zur noth Ein stücklein brot Und noch was übrigs finde.

7. Was sol mir großes gut und geld, Glück, ehr und langes leben? Es bleibet alles in der welt; Mein glück sol erst anheben Im himmel dort: Drum wil ich fort, Nichts hält mich auf auf erden. Ach! ruffe mir, Nim mich zu dir, So werd ich selig werden.

645. Met. Vater unser im himmelreich.

Ach Gott! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weeg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln sol. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

1. Wo sol ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu! stehe mein sinn: Den dir mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlassen ist, Der nur gerant auf Jesum Christ.

2. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und dein person: Welch wunderding hat man erfahren, Daß du, mein Gott! bist mensch gebohrt, Und führest und durch deinen tod Ganz wunderbar aus aller noth.

3. Jesu! mein Herr und Gott als lein, Wie süß ist mir der name dein! Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süßer nam erfreut vielmehr, Kein elend mag so bitter seyn, Dein süßer nam der lindert sein.

4. Ob mir gleich leib und seel verzschmacht, So weißt du, Herr! daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, Was ewig mich erfreuen sol. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll?

5. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, Herr Jesu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verlässe, Dein wahrheit bleibt mir ewig fest, Du bist mein rechter treuer

hülfe, Der ewig mich behüten wird. 7. Jesu! mein freud, mein ehr und ruhm / Meins herzens schatz und mein reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein name erfreuen kan. Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ichs oft und viel gered't: Wenn ich an dir nicht freude hätte, So wolt ich den tod wünschen her: Ja, daß ich nie gebohrt wär: Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig tod.

9. Jesu! du edler bräutigam wehr, Mein einge trost auf dieser erd, An dir allein ich mich ergib, Weit über alle güldne schatz: So oft ich nur gedent an dich, All mein gemüth ess freuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir, Wenn ich in nöthen bät und sing, So wird mein herz recht guter ding. Dein Geist bezeugt, daß solches frey Dos ewigen lebens vorschmack sen.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, Das creuz dir willig tragen nach. Mein Gott! mach mich darzu bereit: Es dient zum besten allezeit. Hilf mir mein' sach rechte greiffen an, Daß ich mein'n lauff vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt: Erhalte mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. Jesu! mein trost, hör mein begier: O mein Heyland! wär ich bey dir.

M. M.

646. Met. Was Gott thut, das ist ic.

Reicher Gott von gütigkeit, Von gnade, von erbarmen. Wie groß ist deine lieblichkeit Den allere geistlich-armen. Mein herz ist still und spricht: dein will, O Vater! in der hebe Dein will allein geschehe.

1. Laß leuchten nur dein angezicht Im meinem finstern herzen, Da deines theuren wortes licht Zerstreuet alle schmerzen, Und öffnet mir Die schöne thür Der gnaden und der wahrheit In lauter froben klarheit.

2. Ach! selig und gar heilig ist, Wer hierzu kan gelangen / Daß du, o mittler Jesu Christ! Den willen nimst gefangen, Und bringst den sinn Zum Vater hin, Verschüt mit deinem blute: Da schmeckt man alles gute.

3. Denn Gott ist nicht ein menschenkind, Was böses zu erwählen: Der beste mensch ist oftmahls blind, Und kan gar leichtlich fehlen: Wer aber sich Ganz lediglich Vergnügt in Gottes wegen, Der findet lauter seggen.

4. Drum

5. Drum schaff in mir, o heilger Geist!
Den wahren sinn des Sohnes, Und
gib mir, der du tröster heisse, Das
wollen deines thrones. Daß ich ja frey
vom wollen sey, Und mich dir über-
gebe, Daß dein will in mir lebe.

6. Zerbrich, o Gott! des teufels list,
Der immer wil verhindern. Daß nicht,
was auch dein rathschlag ist, Erscheine
deinen kindern. Groß ab den feind,
Ders böse meynet, Laß an das licht nie
kommen, Was er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines friedens schein
Nun zeigt deinen willen, So wollest
du ohn alle peyn Auch allen zweifel
stillen, Versiegle du In tieffer ruh
All innigkeit der seelen; Dein wille
sey mein wählen. J. J. B.

647. Met. Frey dich sehr / o meine seele.

Schöpffer aller menschen kinder,
Großer Gott! ich klage dir,
Daß ich stets, ich böser sündler,
Nurre wider dich in mir: Immer wil
ich meistern dich, Nimmer aber bessern
mich; Nur denck ich zu werden immer
Größer, aber frommer nimmer.

2. Seh ich einen, der gelehrter, Der
beglückter ist, als ich, Der da reicher
und geehrter; Wil mein herz entrü-
ben sich: Trohig denck es, und voll
neid, Was sol dieser unterschied? Ich
mögt auch wol solche gaben, Und wol
mehr, als jener, haben.

3. Herr, ich bin ja dein geschöpfte,
Du hast mich aus thon gedreht, Wie
ein töpffer seine töpffe; Bloß in dei-
nem willen sehr, Was du machen
wilt aus mir. Solst ich widerstreben
dir? Ach! du kanst mich schneiffen
nieder, Und zu scherben machen wieder.

4. Gnad ist alles, was wir haben
Nichtes du uns schuldig bist: Du
gibst alle gute gaben, Wie es dir ge-
fällig ist. Laß mich dis bedenken
recht, Laß mich, als ein frommer
knecht, Frölich deines willens leben,
Seyn vergnügt mit deinem geben.

5. Herr! hie bin ich, dein gefässe,
Sege drein, was dir beliebt, Und was
deinem rath gemässe Deine hand
weit bessers gibt, Als mein herz er-
denken kan: Nur um dis ruff ich dich
an: Wollest (dis nur ich begehre) In
mich fassen deine ehre.

6. Laß mich kein gefäß der sünden
Noch des satans werkzeug seyn: Daß
du mich stets rein befinden Und in
mich mögst fassen ein Deine gnade,
die da nicht In ein loth, geschire ein-
geht. Nun, Gott! dein sind alle
gaben, Was ich sol, das werd ich
haben.

D. W.

648. Der 37 Psalm vers. 5.

Met. Hertzlich thue mich verlangen.

Befehl du deine weege, Und
was dein herze kränkt, Der
allertrousten pflege Deß, der
den himmel lenkt; Der wolken, lufft
und winden Gibt, weege, lauf und
bahn, Der wird auch weege finden,
Da dein fuß gehen kan.

2. Dem Herren must du trauen,
Wenn dir sol wohl ergehn, Auf sein
werk must du schauen, Wenn dein
werk sol bestehn, Mit sorgen und mit
grämen Und mit selbstseigner peyn
lässe Gott ihm gar nichts nehmen,
Es muß erbäten seyn.

3. Dein' ewig' treu und gnade, O
Vater! weiß und sieh, Was gut sey
oder schade Dem sterblichen gebürt,
Und was du denn erlesen, Das
treibst du, starker held! Und bringst
zum stand und wesen, Was deinem
rath gefälle.

4. Weeg' hast du allerwegen; In
mitteln fehlt dir nicht; Dein thun ist
lauter segen, Dein gang ist lauch-
licht, Dein werk kan niemad hin-
dern, Dein arbeit kan nicht ruh'n,
Wenn du, was deinen kindern Gott
spriechlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel hie
wolten widerstehn, So wird doch ohne
zweifel Gott nicht zurücke geh'n. Was
er ihm fügenommen, Und was er
haben wil, Das muß doch endlich kom-
men Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff und
sey unverzagt: Gott wied dich aus
der hölle, Da dich der kummer plagt
Mit grossen gnaden rücken, Erwarte
nur der zeit; So wirst du schon er-
blicken Der sonnen frölichkeit.

7. Auf! auf! gib deinem schmerz
Und sorgen gute nacht: Laß fahren,
was das herze Betrübe und traurig
macht: Bist du doch nicht regent,
Der alles führen sol. Gott sieht im
regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten,
Er ist ein weiser fürst, Und wird sich
so verhalten, Daß du dich wundern
mirst: Wenn er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem rath Das werck
hinaus geführt, Das dich beküm-
mert hat.

9. Er wird zwar eins' welle Mit
seinem trost verziehen, Und thun an
seinem theile, Als hätt in seinem sinn
Er deiner sich begeben, Als frag er
nichts nach dir, Und soltest du nur
schweben In trübsal für und für.

10. Wieder

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wir er dich entbinden, Wann du es nimmer glaubst: Er wird dein herz erlösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir! du kind der treue, Du hast und trägst davon Mit ruhm und dankgeschreie, Den sieg und ehren-kron Gott gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Nach einmahl, Herr! ein ende Mit aller unser noch, Stärk unsre süh und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen sehn: So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

V. S.

649. Mel. liebster Jesu / wir sind hier.

Fromme herzen finden nicht / Was ersättigt ihr belieben. Dem der himmel haßl verspricht, Und ihn in sein buch geschrieben, Dieser muß angst, noth und leiden, Was ihm Gott auflegt, nicht meiden.

2. Ein Christ sol in seinem stand Und mit allem seyn vergnügt, Was ihm seines Jesu hand Bus bedachtem rath zufüget: Denn nach vielem creuch und leiden Will uns Gott mit wohlkust weiden.

3. Wer da wil ins himmelszelt Und in schönen himmelsgarten, Darf auf dieser kummer-welt Keine rosen-blüthe erwarthen. Wer wil Jesum recht anfassn, Muß sich dornen stechen lassen.

4. Selig, wer wie Hlob thut, Und geduldig erträgt, Was das glückes wankelmuth Osters wider ihn erregt, Dem wil Gott im himmel machen Lust die süß in allen sachen.

650. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Gott, ich muß dir klagen, Bessr klagen selber mich, Von meiner bößheit sagen, Die kränket mich und dich. Ein wurm nagt mich im herzen, Der dürre blasse neid; Er plaget mich mit schmerzen, Verschaget alle freud.

2. Hat einer viel zu zählen: Prangt er mit wiß und kunst: Beglückt ihn sein vermählen, Lust, ehr und menschen-gunst: Ich kan es gar nicht leiden, Ich denke keine ehr Und gut, auch seine freuden, Gebühren mir vielmehr.

3. Dein sind, o Gott! die gaben, Es kommt von dir allein, Was der und jener haben, Und was sie sollen seyn, Das steht bey deiner güte, Du schenkst es, wem du wilt; Du siehest ins

gemüthe, Vor dir kein ansehen gilt.

4. Ein vater oft auf erden Ein kind vor andern liebt: Solt ich denn murrend werden, Wenn Gott auch dich verübt? Mag doch ein mensche schertzen, Was, wann und wem er wil; Solt ichs denn Gott verdanken, Ihm sehn maag und ziel?

5. Laß mich am bruder lieben Die gaben, sie sind dein, Mich freuen, nicht betrüben, Mir ihm dir dankbar seyn; Was sol ich scheel ansehen, Daß du so gütig bist? Der scheinet dich zu schmähen, Der nicht zu friesden ist.

6. Du wirst, wenn mir es nütze Und selig dort und hier, Mehr ehre, glück und wiße, Mehr gaben schenken mir: Mir murren und mit neiden noch ich dir nichtes ab; Mir mach ich selbst nur leiden, Und stürze mich ins grab.

7. Seh ich die bösen grünen, Ihr himmelreich ist hier, Die hölle schnapet nach ihnen, Sie büßen dort dafür. Ich mag auf erden haben Mein höll, und leidenszeit, Der himmel wird mich laben Mit süßer ewigkelt.

D. W. oder J. St.

651. Mel. Jesu / meines lebens leben.

Gott, du geber aller gaben, Sonst von niemand, als von dir, Muß ich alle haabe haben, Die uns nützt und nöthig hier; Vater, wir sind deine kinder, Du bist gut, sind wir schon sündler; Siebest, wenn durch Jesum sich unsre bitte hält an dich.

2. Ich sol, Herr, was sol ich bitten? Meine seel hat kein gesicht In der finstern leibes-hütten: Mein verstand verstehet nicht, Was von dieser erdensachen Ihn recht glücklich möge machen, Blind, wie eine fledermaus; Sünd ihm sticht die augen aus.

3. Ostmahls meynt er wol, er sehe, Seht ihm fleisches augen ein. Solte der blind in der nähe, In der ferne sehend seyn? Fleisches will ist sein verlangen. Es nimt seinen wunsch gefangen, Wohlkust, ehre, gut und geld, Und der falsche schein der welt.

4. Ach! er wünscht nur meinen schaden: Gold macht, daß man Gott nicht acht, Pflügt zur sünden einzuladen, Und das berze sicher macht; Lust verirrbischt das gemüthe, Erkt aus der vernunft gebiete; Ehr und hobeit stolz gebiert, Der von Gott zur hölle führt.

5. Weiser Vater, du weißt besser, Was mir nüt und selig hier; Gib dem kinde nicht das messer, Das es etwa helfsch von dir; Ja, ich bitte, wenn ich wolte bitten, was mir schaden

6 a

folte;

solte; Daß es würde ausgerichtet,
Wollst du mich erhören nicht.

6. Eine bitte nur erfülle, Und mich
der gewähr allein: Gib mir, Vater!
was dein wille! Laß mich auch zu
frieden seyn, Und nach deinem wil-
len leben; Du bist gut und wirst mir
geben, Was ich habe nöthig hier, Bis
ich komme hin zu dir. D. W.

652. Mel. Aus tieffer noth, schrey ich zu dir.
Mach's, lieber Gott! wie dir's
gefällt, In allen meinen sachen,
Die hoffnung ist auf dich ge-
stellt, Du wirst's am besten machen:
Ich seh auf deine rechte hand, Dar-
bey ist mir der trost bekant, Daß
sie kan alles ändern.

2. Will's vor der welt unmöglich
sehn, Deswegen unverzaget: Was
Gott wil, das muß doch geschehn,
Wohl dem, der's auf ihn waget: Der
höchste kan im augenblick Durch seine
hand ein unglück In glück und heil
verwandeln.

3. Zwar fällt mir oft ein zweifel vor,
Der dis und das wil sprechen, Doch
du wirst das zerstoß'ne rohr Nichte
vollends gar zerbrechen, Daß tocht
des glaubens, das nur glimmt, Und

bloß von dir noch kräfte nimt, Wirst
du nicht gar verlöschen.

4. Gib nur geduld und stärke mich,
Wenn ich in schwachheit leide: Ich
halte mich allein an dich, Und das ist
meine freude. Die welt sey welt,
und bleibe welt: Du bist der schatz, der
mir gefällt, Da ist mein ganzes herze.

5. Wenn du mich schlägst, so dank
ich dir, Und wil die ruthe küßten,
Denn in dem creuze läßt'st du mir
Dein Vater, herze wissen, Das welt
vor liebe gegen mich, Du sprichst:
mein kind, ich werde dich Nicht los-
sen noch veräuern.

6. Das tröstet meinen bidden muh,
Daß ich mich wenig kränke, Du
machst doch endlich alles gut, Und
besser, als ich denke: Wer weiß, wie
nah die freudenzeit, Da mir mein
herzenswunsch gedent, Und ich in se-
gen lebe.

7. Drum weiche sorg und traurigkeit,
Ich bin in Gott zu frieden: Gott
hat mir schon zu rechter zeit Mein
theil und heil beschieden. Ist mir
zur zeit noch unbekant; So kans der
höchsten rechte hand Doch bald und
frölich ändern. E. W.

XXXII. Von Christlicher Gelassenheit.

653.
Auf meinen lieben Gott Trau
ich in angst und noth: Der kan
mich allzeit retten Aus trübsal,
angst und nöthen; Mein unglück kan
er wenden! Steht all's in seinen
händen.

2. Ob mich mein sünd ansicht, Wil
ich verzagen nicht: Auf Christum wil
ich bauen, Und ihm allein vertrauen:
Ihm thu ich mich ergeben Im tod
und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimt hin, Ist
sterben mein gewinn: Denn Christus
ist mein leben, Dem hab ich mich er-
geben. Ich sterb' heut oder morgen,
Mein' seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ! Der
du so g'duldig bist, Für mich am creuz
gestorben, Hast mir das heil erwor-
ben: Auch uns allen zugleich Das
ew'ge himmelreiche.

5. Amen! zu aller stund Sprech ich
aus herzensgrund: Du wollest und
ja leiten, Herr Christ! zu allen zeiten,
Auf daß wir deinen namen Ewiglich
preisen, Amen. E. W.

654. Mel. O weit! ich muß dich lassen.
In allen meinen thaten Laß ich den
höchsten rathe, Der alles kan
und hat; Er muß zu allen din-

gen, Soll's anders wohl gelingen,
Selbst geben rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Um
alle meine mühe, Mein sorgen ist
umsonst; Er mag's mit meinen sachen
Nach seinem willen machen, Ich stell
in seine gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Was
er hat versehen, Und was mir
selig ist; Ich nehm es, wie er's gie-
bet, Was ihm von mir beliebt, Daß
hab ich anderkest.

4. Ich traue seiner gnaden, Daß
mich für allem schaden, Für allem
übel schützt; Leb ich nach seinen
sachen, So wird mich nichts verletzen,
Nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner sünden In gna-
den mich erbinden, Durchstreichen
meine schuld; Er wird auf mein ver-
brechen Nichte stracks das urtheil
sprechen, Und haben noch geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, Erwach
ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich
fort: In schwachheit und in banden,
Und was mir stofft zu handen, So
tröstet mich sein wort.

7. Hat er es denn beschlossen, So
wil ich unverdrossen Um mein vere-
hängniß gehn: Kein unfall unter
allen